



50
JAHRE
1969
2019

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

...mit Mut ins Morgen!

Jubiläums Magazin

Impressum

Redaktion und Gestaltung: Hans-Peter Niedzwiedz

mit freundlicher Unterstützung

von Frau Christel Serafim, Frau Margarethe Nagels, Herrn Karl-Heinz Nawarotzky, Herrn Pfarrer Heinrich Bücken, den Vorstandsmitgliedern, Fachbereichs-, Einrichtungs- und Fachdienstleitungen, der MAV und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V..

Fotos: Archiv - Caritasverband Moers-Xanten e.V.

Seite 10: © Anja Katzke; Rheinische Post Moers

Seite 40 und 72: © Selina Pfrüner

Seite 67: © Marcus Koopmann; Rheinische Post Moers

© Christoph Reichwein; Rheinische Post Moers

Seite 69: © Pressestelle der Stadt Moers

Seite 91 und 92: © Rainer Moll; Fotografie

Erscheinungsdatum: 26. Februar 2019

Auflagenhöhe: 5.000 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Seite	4	Vorwort
Seiten	6 - 11	Grußworte
Seiten	12 - 25	Rückblick <ul style="list-style-type: none">• Ein katholischer Wohlfahrtsverband für den linken Niederrhein• Rückblick 1969 - 2018
Seiten	26 - 41	Der Caritasverband Moers-Xanten e.V. <ul style="list-style-type: none">• Leitbild• Verbandsentwicklung• Organigramm• Verwaltung• MAV - Mitarbeitervertretung• Ehrenamt• Weltweite Solidarität - Aktion: Eine Million Sterne
Seiten	42 - 97	Fachbereiche und Fachdienste <ul style="list-style-type: none">• Ambulante Pflege und Stationäre Pflegeeinrichtungen• Gesundheit und Soziales• Kinder, Jugend und Familie
Seiten	98 - 99	Wo Caritas draufsteht ist auch Caritas drin <ul style="list-style-type: none">• Einrichtungen des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.

HEUTE IST MORGEN SCHON GESTERN

„HEUTE IST MORGEN SCHON GESTERN“

Das ist keine neue Erkenntnis,
aber in unserer „schnell drehenden Welt“
ist es erlebte Wirklichkeit.

Die Dimension des Wandels betrifft alle
und in dieser Zeit spüren wir ein rasantes Tempo.
Konzepte sind schnelllebig und verändern sich ständig,
zudem ist auch der Wettbewerb mit am Ball.

Unser Qualitätsanspruch ist immer nur ein Prozess -
aber einzig mit dem Ziel, für den Menschen dazusein -
für alle, die unsere Angebote und Dienste in Anspruch nehmen
und für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in den Diensten und Einrichtungen.

Wir bauen das weiter,
was gestern gelungen an den Start gegangen ist.
Mit Freude schauen wir auf das, was heute gut läuft.

„Und wenn morgen heute schon gestern ist“,
dann ist vorausschauendes Handeln für uns
eine Selbstverständlichkeit.

In diesem Sinne blicken wir heute dankbar zurück auf das „Gestern“,
auf 50 Jahre Geschichte des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.

Mit Zuversicht und Mut richten wir unseren Blick auf das „Morgen“.
Wir wagen neue Wege, im Vertrauen darauf,
dass der menschenfreundliche Gott uns weiterhin begleitet.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019





Grußwort

**Weihbischof
Rolf Lohmann**
Region Niederrhein

Liebe haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas,

„Sie bewegen Menschen“ – so steht es festgeschrieben im Leitbild des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V., dem Sie sich verpflichtet fühlen. Genau genommen steht dort in Satz 7: „Caritas bewegt Menschen“, doch damit sind Sie ganz persönlich angesprochen. Jeder und jede einzelne von Ihnen ist ein Teil der Caritas und bewegt auf ganz persönliche Art die Menschen, die sich mit ihren Problemen, Nöten und Sorgen dem Verband anvertrauen.

Die Geschichte zeigt, wie notwendig dieser Dienst ist.

Als der Verband vor 50 Jahren gegründet wurde, waren es gerade einmal sieben hauptamtliche Mitarbeiter, die sich um die Belange der Menschen kümmerten. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Zahl auf nahezu 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen. 1000 Menschen, die sich Tag für Tag all jenen widmen, die auf Solidarität und Hilfe angewiesen sind.

„Das Evangelium Jesu Christi und unser christliches Menschenbild sind und bleiben Richtschnur für unseren Caritasverband“, so steht es im Vorwort zu Ihrem Leitbild, in dem konkret dargestellt wird, wie Sie caritatives Engagement verstehen.

Zum 50-jährigen Bestehen des Caritasverbandes Moers-Xanten gratuliere ich Ihnen herzlich und danke Ihnen für Ihren Einsatz.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen, dass Ihnen das Evangelium weiterhin jeden Tag nicht nur eine Richtschnur ist, sondern Ihnen auch sicheren Halt für Ihren Dienst am Nächsten gibt.

Gott segne Sie alle.

Ihr

Rolf Lohmann
Weihbischof

Grußwort

Dr. Ansgar Müller

Landrat Kreis Wesel



Liebe Leserin,
lieber Leser,

seit nunmehr einem halben Jahrhundert setzt sich der Caritasverband Moers-Xanten e.V. für die Menschen im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel ein. Während dieser Zeit hat sich vieles gewandelt, aber eines ist immer gleich geblieben: „Caritas“, das christliche Gebot der Nächstenliebe, war und ist das zentrale Motiv des Handelns.

Immer orientiert an dieser Maßgabe hat sich der Caritasverband Moers-Xanten e.V. zu einem modernen Dienstleister mit aktuell ca. 1.000 hauptberuflichen und weit über hundert ehrenamtlichen Mitarbeitenden entwickelt, die den Menschen helfen und ihr Leben erleichtern. Hier wirken „Nächstenliebe-Profis“. Deswegen mag es nicht verwundern, dass die Caritas im Kreis Wesel mit den Attributen Einsatzbereitschaft, Professionalität und Weitblick in Verbindung gebracht wird.

Ich danke dem Caritasverband Moers-Xanten e.V. herzlich für fünf Jahrzehnte Engagement mit Herz und Verstand und wünsche mir, dass dieses im Sinne der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Wesel noch lange weitergeführt wird. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit einem verlässlichen Partner freue ich mich!

Alles Gute für die Zukunft und weiterhin Gottes reichen Segen!

Ihr

Dr. Ansgar Müller
Landrat des Kreises Wesel



Grußwort

Domkapitular Josef Leenders
Vorsitzender des
Diözesancaritasverbandes Münster

Heinz-Josef Kessmann
Diözesancaritasdirektor

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 50-jährigen Jubiläum des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. gratulieren wir Ihnen im Namen des Caritasverbandes für die Diözese Münster und der ganzen verbandlichen Caritas in unserem Bistum sehr herzlich.

Ein solches Jubiläum gibt Anlass, dankbar auf die Entwicklung des eigenen Verbandes zurückzuschauen und das über Jahre Erreichte zu feiern. Die Festschrift verdeutlicht diesen Prozess und führt noch einmal vor Augen, wie aus der Anfangszeit mit sieben Mitarbeitenden und drei Diensten ein starker Verband mit knapp 1.000 hauptberuflichen Mitarbeitenden wurde, der das gesamte Feld der sozialen Arbeit in der Region abdeckt.

Ein solcher Wachstumsprozess kann nur dann gelingen, wenn sich die Caritas immer wieder neu auf die jeweils aktuellen Nöte der Zeit und die Bedürfnisse der betroffenen Menschen in ihrer Region besinnt. Das war im Jahr der Gründung des Verbandes 1969 genauso wie heute.

Das Leitbild des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. gibt in sieben Sätzen die Richtung vor, wie diese Hausforderung auch zukünftig erfolgreich bewältigt werden kann – „Caritas bewegt Menschen“.

Für diese Zukunft wünschen wir dem Caritasverband Moers-Xanten e.V. alles Gute und Gottes Segen.

Domkapitular Josef Leenders
Vorsitzender des DiCV Münster

Heinz-Josef Kessmann
Diözesancaritasdirektor

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Grußwort

Werner Koschinski

Vorsitzender des Caritasrates
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50 Jahre Caritasverband
50 Jahre Dienst am Menschen
50 Jahre Professionalisierung der Hilfe



Den Aktiven der vergangenen Jahre kann ich nur gratulieren und Danke sagen!

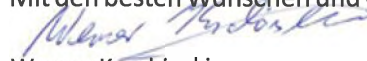
Ein Prinzip der katholischen Soziallehre findet in Ihrem Tun seinen Widerhall: das *Subsidiaritätsprinzip*. Geht es doch darum, dass die einzelne Person sich entfalten und entwickeln kann. Ist sie (zeitweilig) nicht in der Lage, hat die nächste soziale Einheit, also Familie oder auch Nachbarschaft, Kollege/innen und Freund/innen, die Verantwortung, unterstützend tätig zu werden. Wenn eine Hilfe auch hier nicht angemessen erfolgen kann, sind Einrichtungen wie unser Caritasverband gefragt. Erst zu allerletzt kommt die staatliche Verantwortung.

Alles Tun muss sich hierbei immer daran orientieren, dass der einzelne Mensch so weit wie möglich seine Selbstständigkeit (wieder-) erlangt. Dies ist nicht nur unser religiös-moralischer Auftrag, sondern schließlich gesetzlich verankert und bindend für alle politischen und gesellschaftlichen Instanzen. Der Caritasverband Moers-Xanten e.V. stellt sich dieser Verantwortung.

In der Zuwendung zum Nächsten geben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Menschen ein Ansehen und der Kirche ein Gesicht. Hierbei reichen schöne Worte nicht, sondern letztlich nur die überlegte, konkrete Tat. Auch die Kooperation mit den Caritaskonferenzen, wie auch mit anderen Einrichtungen, sind dabei gute, wichtige und hilfreiche Partner.

Der Befreiungstheologe Leonardo Boff schrieb einmal: „**Das Werk der Schöpfung und das Werk unserer Hände schmecken nach Gott**“. Bemühen Sie sich bitte weiter um ein geschmackvolles Leben für alle!

Mit den besten Wünschen und Gottes Segen!



Werner Koschinski
Vorsitzender des Caritasrates



© Anja Katzke; Rheinische Post Moers

Grußwort

Brunhild Demmer

Berthold Grunenberg

Vorstand des Caritasverbandes
Moers-Xanten e.V.

Nächstenliebe ist für Christen

Motor und Triebfeder für soziales Handeln.

„Wie ich Euch geliebt habe, so sollt auch Ihr einander lieben“,
sagt Jesus im Evangelium des Johannes (Joh13, 34-35).

Diesem Wort folgend, verstehen wir Caritas als Dienst am Nächsten und gelebte Wesensäußerung von katholischer Kirche, ein Dienst, der von Beginn an in den Pfarrgemeinden, meist ehrenamtlich, wahrgenommen wurde und wird.

Anfang des 20. Jahrhunderts versuchte man, die verschiedenen caritativen Aktivitäten übergreifend zu bündeln, um sich so organisatorisch und inhaltlich bestmöglich auf künftige Herausforderungen und Notwendigkeiten einzustellen.

Diese Überlegungen mündeten bundesweit zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der Gründung von Caritasverbänden als eingetragene Vereine. Für unsere Region erfolgte am 26.02.1969 die Gründung des Caritasverbandes für den Kreis Moers. Seit der kommunalen Gebietsreform 1975 heißt er Caritasverband Moers-Xanten e.V. .

Entsprechend unserem Gründungsauftrag fühlen wir uns verpflichtet und berufen, Menschen in Not beizustehen, Menschen ohne Lobby eine Stimme zu geben, die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse mit zu gestalten, so dass alle Menschen am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können.

Mit seinen unterschiedlichen Fachdiensten leistet unser Caritasverband hierzu einen wesentlichen Beitrag.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Damit dies auch in Zukunft geschehen kann, ist die Bündelung aller Kräfte im caritativen Bereich ebenso zwingend erforderlich wie die Schärfung unseres Profils im Hinblick auf Richtung und Ziel unserer Aktivitäten. Hieran mitzuwirken bleibt in einer Zeit der zunehmenden Säkularisierung unverändert wesentlicher Teil unseres Auftrages.

Im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland schrieben die Verfasser im ersten Artikel den Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Dieser Satz gilt für alle Menschen in unserem Land als verbindlicher Handlungsmaßstab. Insbesondere als Christen müssen wir uns aktiv dafür einsetzen, dass diese Aussage im sozialen Miteinander lebendig wird.

Hierzu werden wir als Caritasverband den Blick über die eigenen kirchlichen Strukturen hinaus richten und den Schulterschluss suchen mit anderen Organisationen und Gruppierungen, die sich ebenfalls für die Wahrung der Menschenwürde einsetzen.

Als „mittelständisches Unternehmen“ muss der Caritasverband die Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit seiner Dienstleistungen als stetige Herausforderung annehmen. Als einer der größten regionalen Arbeitgeber im sozialen Bereich ist der Verband verantwortlich für ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Für die Menschen, für die Kirchengemeinden, für Politik und Verwaltung, sowie für zahlreiche weitere Kooperationspartner war und ist der Caritasverband Moers-Xanten e.V. ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Für die Zukunft bleiben Konsolidierung und Weiterentwicklung der verbandlichen und überverbandlichen Strukturen eine sehr anspruchsvolle und verantwortliche Aufgabe für alle Mitwirkenden in der Caritas.

Sich dieser Aufgabe zu stellen, sichert, dass wir auch künftig unseren Auftrag, den Menschen zu dienen, erfolgreich wahrnehmen können. Hierfür setzen wir uns gerne ein.



Brunhild Demmer
Vorstandsvorsitzende



Berthold Grunenberg
Kaufmännischer Vorstand

Caritas am linken Niederrhein

„...die Geschichte vor der Geschichte!“

„...die Geschichte vor der Geschichte!“ - Damit wird eine geschichtliche Realität wiedergegeben. Denn bereits 1923 ist zum ersten Mal in der Presse von einer Caritasstelle in Moers berichtet worden. Im Bewusstsein der Menschen war es als Caritasbüro an der Haagstraße 26 verankert.

So gesehen gibt es bereits 95 Jahre organisierte Caritas am linken Niederrhein.

Mit dem Begriff Caritas haben wir ein Zweifaches im Blick, einmal die Caritas-Organisation als katholischer Wohlfahrtsverband mit allen seinen Fachverbänden und zum anderen die Caritasarbeit mit den zahlreichen ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern in den Pfarreien.



Die organisierte Caritasarbeit, die von hauptamtlichen Kräften im Rahmen der sozialen Dienste an „hilfebedürftigen Menschen“ geleistet wird, ist in einer Gesellschaft wie der unsrigen unumgänglich notwendig.

Die Kirche als mitgestaltendes Gemeinwesen dieser Gesellschaft, kann ohne die professionell organisierte Caritas nicht mehr auskommen.

In diesem Sinne wurde im Jahre 1923 ausgeübte Caritasarbeit über das Caritasbüro bereits organisiert, bzw. die Eröffnung einer solchen Arbeitsstelle gefordert. Damals waren es im wesentlichen der katholische Fürsorgeverein und die Elisabeth-Konferenz, die sich auf dem Sektor sozialer Hilfeleistungen besonders engagiert hatten.

Im Laufe der Zeit kamen noch andere dazu.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Der wechselvolle Verlauf der Geschichte unseres Landes hat auch die Weggeschichte des Moerser Caritasbüros und seiner Arbeit beeinträchtigt. „Das nationalsozialistische Regime mit seiner christlich-feindlichen Einstellung und den entsprechenden Maßnahmen gegen alle kirchliche Verbands- und Organisationsarbeit konnte die Anlaufstelle der Caritas auf der Haagstraße nicht auslöschen. Es wurde vieles getan, wobei oftmals die rechte Hand nicht wusste, was die linke tat.“



Nach dem 2. Weltkrieg ist dann die Tätigkeit der Caritasorganisation mit den Fachverbänden, z.B. dem Sozialdienst Katholischer Männer und dem Sozialdienst Katholischer Frauen, verstärkt in der Öffentlichkeit in Erscheinung getreten.

Die Zusammenfassung aller caritativ tätigen Kräfte erfolgte durch die Konstituierung des Caritasverbandes e.V. am 26. Februar 1969.

Ohne die Leistung einzelner Gruppen und die Bedeutsamkeit der vielen Träger caritativen Engagements in der Zeit vor 1969 zu schmälern, gilt es, einige Personen dankend in Erinnerung zu halten, so den Pfarrer Alfons Thonemann, der bis 1953 gewissermaßen der „Caritas-Sekretär im Dekanat Moers“ war und der damals schon weitsichtig die Caritasarbeit geplant und gefördert hat. Ebenso ist die unermüdliche Arbeit der Geschwister Holtermann zu nennen. Ihre caritative Arbeit in aller Vielschichtigkeit war Inhalt ihres Lebens über Jahrzehnte.

Der Zusammenschluss und die Konstituierung des Caritasverbandes für den Kreis Moers im Februar 1969 ist der Initiative des damaligen Dechanten des Dekanates Moers zu verdanken, Herrn Probst Hermann Feldmann.

Text: Hans-Peter Niedzwiedz -

Quelle: „Zum Geleit - 50 Jahre Caritas im Kreis Moers“ - Pfarrer Kurnoth - 12/1973

Bedeutende Ereignisse im Rückblick

1969 - 1976 Die Caritas geht in die Fläche



+ Probst Hermann Feldmann

1969

Am 26. Februar 1969 wird der Caritasverband für den Kreis Moers e.V. im Josef-Jeurgens-Haus, Kamp-Lintfort, gegründet. 49 Frauen und Männer der damaligen Pfarrgemeinden aus dem Kreis Moers nehmen an der Gründungsversammlung teil.

Probst Hermann Feldmann wird zum Vorsitzenden gewählt.

Stellvertreter ist Wilhelm Volk.



+ Eugen Serafim,
Geschäftsführer

1972

Im Januar wird Eugen Serafim erster hauptamtlicher Geschäftsführer für den Caritasverband Moers-Xante e.V..

In der Delegiertenversammlung, am 26. Januar, wird Pfarrer Rudolf Kurnoth zum Vorsitzenden gewählt.

Die Verwaltungsräume in Moers auf der Haagstr. 26 werden für sieben Mitarbeitende renoviert und ausgebaut.

In Xanten und Alpen werden erste Alten- u. Familienpflegehelferinnen-Kurse angeboten (bis 1994 wurden 14 weitere Kurse durchgeführt).

Die Alten- und Familienpflegehilfe beginnt am 1. November und die erste hauptamtliche Familienpflegerin wird eingestellt.

In Kamp-Lintfort geht „Essen auf Rädern“ an den Start.



+ Prälat Rudolf Kurnoth

1973

Im Kolpinghaus Kamp-Lintfort, an der Prinzenstraße 64, wird eine Caritas-Zweigstelle eröffnet.

Das Caritashaus in Moers, Haagstr. 26, wird durch Regionalbischof Dr. Ludwig Averkamp eingeweiht. Das Caritasbüro feiert das 50-jährige Bestehen.

1974

In Xanten wird eine Zweigstelle des Caritasbüros an der Bahnhofstraße eingerichtet

Ab Oktober wird in Neukirchen-Vluyn „Essen auf Rädern“ angeboten.

1975

Aufgrund der kommunalen Neuordnung wird in der Delegiertenversammlung die Änderung der Satzung und des Namens in Caritasverband Moers-Xanten e.V. beschlossen. *(Rheinhausen, Homberg, Baerl und Rumeln-Kaldenhausen kommen zum Caritasverband Duisburg; Rheurdt und Schaephuysen zum Caritasverband Geldern; Büderich-Ginderich zum Caritasverband Wesel)*

Im Februar wird „Essen auf Rädern“ in Moers-Rheinkamp angeboten.

Im Caritashaus in Moers werden Sprechstunden für koreanische Mitbürger eingeführt.

1976

In Rheinberg wird eine Geschäftsstelle auf der Beguinenstr. 9 eingerichtet, in der Beratungsangebote für alte Menschen durch einen hauptamtlichen Sozialarbeiter angeboten werden, der für das Gebiet von Moers bis Xanten zuständig ist.



+ Bischof Reinhard Lettmann segnet anlässlich einer Visitation ein Fahrzeug von „Essen auf Rädern“

1977 - 1986 Erle am Markt, Altkrankenhaus, Rheinberg



„Möbler Pflegerinnen“

1977

Einrichtung der Erziehungsberatungsstelle in Rheinberg.

Einrichtung des italienischen Zentrums in Moers, Haagstr. 30.

1978

Einrichtung einer gemeinsamen Sozialstation für Kamp-Lintfort und Moers, sowie Xanten und Rheinberg.

1979

Beginn der Stadtteilarbeit in der Reichelsiedlung Rheinberg.

Einweihung des Caritashauses in Rheinberg durch den Vorsitzenden des Diözesan Caritasverbandes Pfrbr. Dr. Voß.

1980

Beginn der „Sozialpädagogischen Familienhilfe“ in Rheinberg.

Abschluss des Vertrages mit dem Kreis Wesel über die Errichtung des Altkrankenheimes in Kamp-Lintfort.

1981

Einweihung der Familienbildungsstätte Rheinberg im Rahmen der Stadtteilarbeit „Reichelsiedlung“ - in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Moers.

1982

Einweihung der Geschäftsstelle und Sozialstation im Haus der Äbten Mithöfing in Xanten, Karthaus 12.

1983

Eröffnung der Suchtberatungsstelle in Rheinberg und Moers.

1984

Einweihung der Suchtberatungsstelle im Caritashaus in Rheinberg, Kirchplatz 8.

Umzug der Stadtteilarbeit „Reichelsiedlung“ in Rheinberg.

1985

Aus der Sozialstation Moers/Kamp-Lintfort entstehen zwei selbstständige Sozialstationen:

- Moers, Haagstr. 26
- Kamp-Lintfort, Prinzenstr. 64 (Kolpinghaus)

1986

Einrichtung des Psychologischen Beratungs- und Hilfsdienstes für psychisch kranke Erwachsene in Moers mit Sprechstunden in Rheinberg.

Teilung der Sozialstationen Rheinberg und Sonsbeck - Xanten in zwei selbstständige Sozialstationen.

Erweiterung der Altenberatungsstelle und des Altenberatungsdienstes durch Einstellung eines weiteren Sozialarbeiters. Regelmäßige Sprechstunden in Rheinberg, Moers, Kamp-Lintfort und Xanten werden angeboten.

Der lang erwartete Bau des Caritas-Altenkrankenheim St. Hedwig in Kamp-Lintfort beginnt.



Pflegeeinsatz beim Rhein-Hochwasser

1987 - 1999 Einstieg in die stationäre Altenpflege



*Ehrenpflanzler Eingang
am Caritas-Haus St. Hedwig*

1987

Errichtung des „Psychosozialen Dienstes für psychisch Kranke im Arbeitsleben“ nach dem Schwerbehindertengesetz.

Prälat Rudolf Kurnoth scheidet aus dem Amt und wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Pfarrer Hermann Demes wird zum neuen Vorsitzenden gewählt.

1988

November: Das Altenkrankenheim St. Hedwig wird nach achtjähriger Planungs- und Bauzeit in Betrieb genommen, die Einweihung erfolgte am 19. November durch Weihbischof Helmut Janssen.

November: Das Caritashaus in Rheinberg an der Goldstr. wird durch den Vorsitzenden des Diözesancaritasverbandes, Domvikar Dieter Geerlings, eingeweiht.

Marfa Günster (1988 verstorben) vermacht dem Caritasverband eine Spende von 100.000 DM, verbunden mit dem Auftrag, mit diesem Geld krebskranken und behinderten Kindern sowie deren Familien zu helfen.

1989

Einrichtung eines Kontakt- und Beratungszentrums für psychisch Kranke im Caritashaus in Moers, Haagstr. 26 und in der Zweigstelle im Caritashaus in Rheinberg, Goldstr. 19. Es übernimmt den Psychologischen Beratungs- und Hilfsdienst für psychisch kranke Erwachsene.

1990

Einrichtung des Betreuten Wohnens für psychisch kranke und behinderte Menschen (12 Personen).

1993

Einrichtung der Zweigstelle Neukirchen-Vluyn der Sozialstation Moers im Pfarrheim der Pfarrgemeinde St. Quirinus, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 38.

Geschäftsstelle mit Geschäftsführung und Buchhaltung ziehen in neue Räume - Moers, Tersteegenstr. 16.

1994

Erweiterung des Betreuten Wohnens für psychisch Kranke um eine zweite Gruppe

Übernahme der Aussiedler- und Flüchtlingshilfe vom Gesamtverband der katholischen Pfarrgemeinden in Kamp-Lintfort

Umzug des Müttertreffs der „Stadtteilarbeit Reichelsiedlung“ von der Goldstr. 19 in die neue Begegnungsstätte, Eschenstr. 18.

1998

April: Tagesstätte für psychisch kranke Menschen (*Beginn in Rheinberg auf der Dr.-Aloys-Wittrup-Str. - Umzug nach Moers Haagstr. 26 im November 2004*)

1999

Der amtierende Vorsitzende, Pfarrer Hermann Demes, scheidet aus gesundheitlichen Gründen aus. Zwei Frauen leiten den Verband: Vorsitzende wird Frau Marilene Gossens, Stellvertreterin ist Frau Gerda Ruhnau.

Juni: Geschäftsführer Eugen Serafim geht in den Ruhestand. 27 Jahre hat er erfolgreich die Geschäfte des Verbandes geführt und baute den 1969 gegründeten Verband zu einer leistungsstarken Hilfsorganisation für Alte, Kranke und Hilfebedürftige aus. „Wir begannen mit sieben Leuten“, sagt er zum Abschied. „So wichtig wirtschaftliche Aspekte, die Einrichtungen und die Fachleute, die sie betreiben, sind - im Mittelpunkt jeder Hilfe muss der einzelne Mensch stehen.“

Nachfolger von Herrn Eugen Serafim wird Herr Matthias Graf von Spee, der bis Ende 2003 als Geschäftsführer tätig ist.



*Eugen Serafim, Mariele Gossens,
Matthias Graf von Spee, Gerda Ruhnau*

2004 - 2009 Die soziale Landschaft ist in Bewegung



*Pfarrer Heinrich Bücken
Geschäftsführer Henric Peeters*

2004

In der Leitung des Verbandes gab es einen Wechsel: Geschäftsführer Matthias Graf von Spee und die Vorsitzende Frau Marilene Gossens scheidet aus ihren Ämtern.

In der Delegiertenversammlung wird Pfarrer Heinrich Bücken, Pfarrer von St. Josef Moers, zum Vorsitzenden gewählt. Er war bereits viele Jahre als Vorsitzender im Caritasverband Marl tätig. Mit ihm wurden weitere Vorstandsmitglieder gewählt.

Geschäftsführer wird Herr Henric Peeters, der bereits als Geschäftsführer des Sozialdienstes katholischer Männer tätig ist. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages übernimmt er in Doppelfunktion auch die Geschäftsführung des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V..

Die Zusammenarbeit von Vorstand und Geschäftsführung erweisen sich als sehr fruchtbar. Es herrscht gegenseitiges Vertrauen und Arbeitsfreude und ist offen für Neues.

2005

Neben der Sicherung bestehender Aufgaben ist der zukunftsorientierte Blick bei der Entwicklung neuer Bereiche und Dienste von Bedeutung. In der Altenpflege gibt es Entwicklungen, die Handlungsbedarf erfordern, ebenso in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Der Vorstand beschließt, dass der Caritasverband Moers-Xanten e.V. im Rahmen der Schulbetreuung im „Offenen Ganztage“ tätig werden soll. Gespräche mit den Schulträgern werden diesbezüglich geführt.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

2005

Nach den Sommerferien beginnt der Caritasverband Moers-Xanten e.V. die Schulbetreuung im „Offenen Ganzttag“ an einer Schule in Rheinberg. Das Angebot soll in den folgenden Jahren auch an weiteren Schulen im Einzugsgebiet ausgeweitet werden.

2006 - 2007

Aufgrund der Angebotserweiterung in den Diensten des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. werden im Rahmen einer Organisationsberatung die Strukturen überdacht und auf der Leitungsebene Fachbereichsleitungen installiert.

2008

April: In Kamp-Lintfort wird der carit-treff am Rathausplatz, eine Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Josef und dem Caritasverband Moers-Xanten e.V., eröffnet. Das Projekt entwickelt sich zu einem „Leuchtturmprojekt“ und findet bistumsweite Anerkennung.

Juni: Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wird im Rohbau des künftigen Seniorenzentrums St. Josef in Kamp-Lintfort der Grundstein gelegt.

2009

Mai: 180 Jugendliche der Pfarrei St. Josef gestalten im Rahmen der *72-Stunden-Aktion*, den „Sinnesgarten“ am Caritas-Seniorenzentrum St. Josef in Kamp-Lintfort mit. Im Rahmen einer Feier - mit der „längsten Kaffeetafel“ auf der Walkenriedstrasse - wird im Beisein von Bürgermeister Dr. Landscheidt der „Sinnesgarten“ der Einrichtungsleitung übergeben.



Jugendliche bei der 72-Stunden-Aktion

2009 - 2015 Den demografischen Wandel im Blick



Bei der Caritas weht ein frischer Wind

2009

Juli 2009: Das Caritas-Seniorenzentrum St. Josef wird nach zweijähriger Bauzeit mit einem festlichen Gottesdienst, dem Weihbischof Heinrich Janssen vorsteht, eingeweiht.

Im Sommer 2009 beginnen die Umbauarbeiten im Caritas-Haus St. Hedwig, die in 18 Monaten abgeschlossen sein sollen. Diese Maßnahme ist notwendig, da zukünftig überwiegend Einzelzimmer gefordert sind. Statt der bisherigen 126 Betten, werden zukünftig noch 86 Betten vorgehalten. Die Hälfte der Bewohner zieht ins neu errichtete Seniorenzentrum St. Josef ein.

September: Die Geschäftsstelle bezieht das DRK-Gebäude an der Neustrasse. Die Räume an der Haagstrasse reichten nicht mehr aus.

2011

Februar: Auftaktveranstaltung „Frühe Hilfen“ im St. Josef Krankenhaus.

Juli: Einweihung des umgebauten Caritashaus St. Hedwig mit Weihbischof Heinrich Janssen.

September: Jubiläum der Sozialstationen Rheinberg und Xanten in der Stadthalle Rheinberg.

Dezember: In Moers wird das Pflege-Informationen-Büro an der Neustrasse eröffnet.

2012

Januar: Herr Dr. Klaus Winterkamp, Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes, besucht das Caritas-Seniorenzentrum St. Josef.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

2012

August: Die Kurzzeitpflege Sankt Katharina in Xanten wird von Weihbischof Wilfried Theising eingeweiht.

2013

Juli: Das Caritas-Haus St. Hedwig feiert das 25-jährige Bestehen. In einer „Woche der Begegnungen“, die in Kooperation mit der Pfarrei St. Josef, dem St. Bernhard-Hospital und den Stadtwerken Kamp-Lintfort veranstaltet wird, werden in den Parkanlagen und einem großen Festzelt Thementage (*Ehrenamt, Senioren, Gesundheit und Familie*) durchgeführt. Insgesamt nehmen einige tausend Besucher und Gäste an den Veranstaltungen teil.

2014

Die Delegiertenversammlung wählt einen neuen Vorstand und die Mitglieder des Caritasrates. Herr Hans-Peter Niedzwiedz wird im Amt des Vorsitzenden bestätigt.

Herr Werner Koschinski wird Vorsitzender des Caritasrates.

2015

im Sommer: Der Krieg in Syrien löst einen Flüchtlingsstrom aus. Hunderttausende geflüchtete Menschen werden in Deutschland aufgenommen. In Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen der Kirchengemeinden wird in verschiedenen Noteinrichtungen im Einzugsgebiet die Betreuung übernommen.



„Woche der Begegnungen“
Seniorenachmittag im Juli 2013
am Caritas-Haus St. Hedwig

2016 - 2018 Ära der ehrenamtlichen Vorstände endet

2016

August: Der Caritasverband feiert auf der Wasserburg Rindern ein Verbandsfest. Herr Henric Peeters erhält zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum die silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes von Diözesancaritasdirektor Herrn Heinz-Josef Kessmann.

November: Die Delegiertenkonferenz beschließt eine neue Satzung, die vorsieht, dass zukünftig zwei hauptamtliche Vorstände den Verband leiten werden. Frau Brunhild Demmer wird bis zur Einführung des neuen Vorstandes zur Geschäftsführerin bestellt.

Dezember: Herr Henric Peeters beendet nach 13 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Geschäftsführer seinen Dienst beim Caritasverband Moers-Xanten e.V. und wechselt zum Caritasverband Düsseldorf, bei dem er ab Januar 2017 als Vorstandsvorsitzender tätig sein wird.

2017

Juli: Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder Herr Hans-Peter Niedzwiedz und Herr Johannes Hoogen werden verabschiedet. Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessman überreicht ihnen für ihr langjähriges Engagement die Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes.

Frau Brunhild Demmer und Herr Berthold Grunenberg werden als hauptamtliche Vorstandsmitglieder in ihr Amt eingeführt.

Die Ära der ehrenamtlich tätigen Vorstände im Caritasverband Moers-Xanten e.V. endet damit nach 48 Jahren.



Berthold Grunenberg, Werner Koschinski, Brunhild Demmer, Hans-Peter Niedzwiedz, Johannes Hoogen

2018

April: cari-treff feiert das 10-jährige Bestehen mit einer sehr erfolgreichen Festwoche.

Juni: Einweihung der neuen Räume der Kurzzeitpflege Sankt Katharina in Xanten durch Weihbischof Rolf Lohmann. Die Kurzzeitpflege hält jetzt 26 Plätze vor.

Menschen halten die Caritas in Bewegung

Ehemalige Vorsitzende und Geschäftsführer



Caritasrat



Hauptamtlicher Vorstand



Fachbereichsleitungen



caritas
 Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50

JAHRE

1969
2019



„Caritas bewegt Menschen“

Leitbild in 7 Sätzen

des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.



„Wir nehmen die Menschen an, wie sie sind.“

„Unser Anliegen ist das Wohlergehen der Menschen in materieller, körperlicher, geistiger und seelischer Hinsicht.“

„Wir stärken die Eigenkräfte der Menschen, fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.“

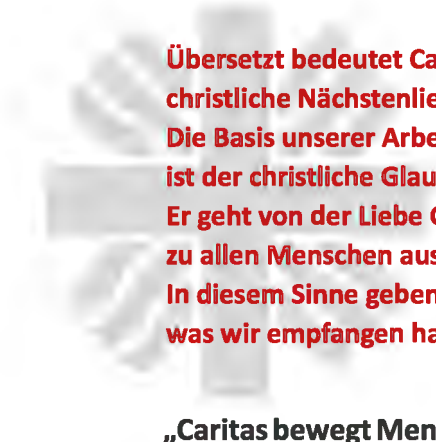
„Wir entwickeln neue Strategien und Projekte der Hilfe, orientieren uns am Gemeinwohl und arbeiten wirtschaftlich.“

„Wir orientieren uns an den Bedürfnissen vor Ort und bieten Arbeitsplätze sowie Möglichkeiten des freiwilligen sozialen Mitwirkens.“

„Wir sind Teil der Kirche - unsere vorrangige Option gilt den Armen und Schwachen.“

„Caritas bewegt Menschen.“

Dienst an den Menschen



Übersetzt bedeutet Caritas christliche Nächstenliebe. Die Basis unserer Arbeit ist der christliche Glaube. Er geht von der Liebe Gottes zu allen Menschen aus. In diesem Sinne geben wir weiter, was wir empfangen haben.

„Caritas bewegt Menschen“

Unter diesem Motto engagieren sich annähernd 1.000 hauptamtliche sowie eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kompetent und einfühlsam im Dienst des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.

Die Caritas ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Als örtlicher Verband im Bistum Münster betreibt der Caritasverband Moers-Xanten e.V. ein starkes Netz professioneller sozialer Einrichtungen und Dienste, in den Städten und Gemeinden Moers, Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Alpen, Sonsbeck und Xanten.

Als Ansprechpartner für alle Rat- und Hilfesuchenden, jung oder alt, unabhängig von ihrer Konfession oder Herkunft, tritt er für soziale Gerechtigkeit ein, weist auf die Situation benachteiligter oder sozial schwacher Menschen hin und ergreift Partei für hilfebedürftige und Notleidende Menschen.

Die Arbeitsfelder reichen von A - Z, von der Altenhilfe bis zum Zivilen Engagement.

- Mit einem vielseitigen Angebot beraten, betreuen und fördern wir Kinder, Jugendliche und Familien.
- Menschen mit seelischen Erkrankungen und Suchtkranken bieten wir umfassende Unterstützung, von der Beratung über Betreutes Wohnen bis zum Integrationsfachdienst.
- Für Menschen in Wohnungs- und Existenznot halten wir ein breites Angebot an Hilfen bereit.
- Alten Menschen und ihren Angehörigen stehen wir in allen Fragen rund um das Alter mit Rat und Tat zur Seite, mit Beratung, Betreuung, ambulanter und stationärer Pflege sowie breit gefächerten Service-Dienstleistungen.

Unsere Hilfe orientiert sich stets an der Lebenswelt der Ratsuchenden, an ihren persönlichen Bedürfnissen und Stärken. Mit den Kommunen und anderen Trägern arbeiten wir gut und engagiert zusammen.

Verbandsentwicklung

„Alles muss klein beginnen, dann wird es Kraft gewinnen!“

Als Probst Hermann Feldmann im Jahr 1969 den Vorsitz des Caritasverbandes für den Kreis Moers e.V. übernahm, wurden erstmals alle caritativen Angebote im Kreisgebiet unter einem Dach gebündelt. Eine kleine Geschäftsstelle verwaltete und koordinierte die Angebote.

Damals – und auch nach der kommunalen Neuordnung 1975 - hat sicherlich niemand damit gerechnet, dass sich der Verband in den nächsten Jahrzehnten zu einem der größten gemeinnützigen Anbieter von sozialen Dienstleistungen in der Region entwickeln würde. Der Vorstand des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. und seine leitenden Mitarbeiter haben stets sehr sensibel gesellschaftliche Entwicklungen gesehen und gespürt und mit neuen Angeboten darauf reagiert.

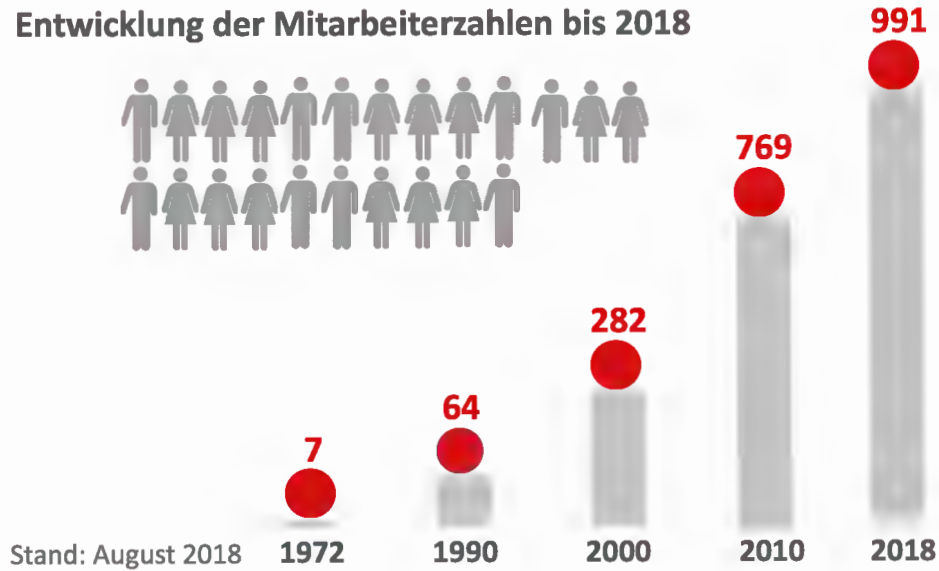
Die gute Vernetzung zu den Kirchengemeinden und der Pfarrcaritas in der Region wirkte dabei oft wie ein seismografisches Frühwarnsystem, welches auf beginnende oder bestehende Defizite hinwies.

In Gesprächen mit den Stadtverwaltungen, der Kreisverwaltung, dem Landschaftsverband, den Krankenkassen etc. konnte Bestehendes weiter entwickelt und neue Angebote und Finanzierungen geschaffen werden.

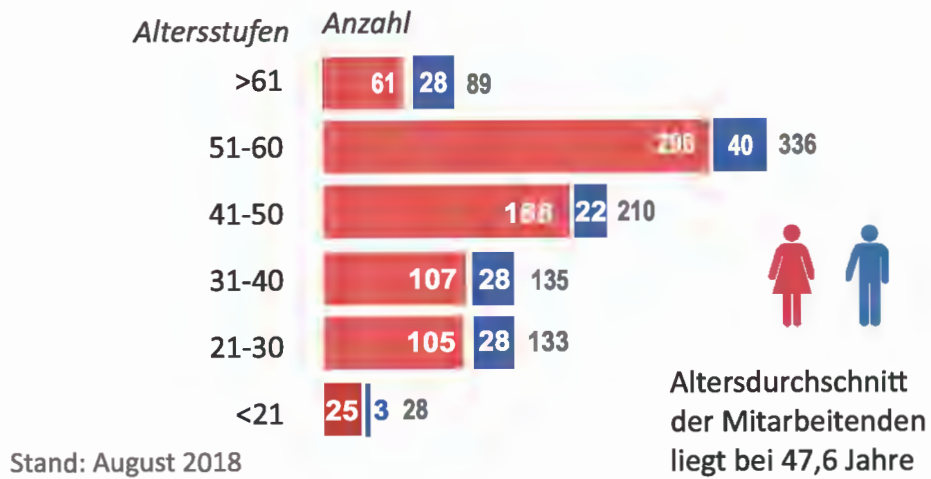
Der Erfahrungsaustausch mit den benachbarten Caritasverbänden - moderiert durch den Diözesancaritasverband - und die Abstimmung mit den Wohlfahrtsverbänden der Region im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrtspflege sorgten für einen guten Zuschnitt der Angebote unter weitgehender Vermeidung von Doppelstrukturen.

Die Gesellschaft ist in ständiger Veränderung begriffen, die Familiensysteme, die früher viele Probleme aufgefangen haben, sind vielfach nicht mehr stabil genug, um allen Anforderungen, die die gesellschaftliche und demografische Entwicklung mit sich bringen, zu begegnen. Dies gilt natürlich ganz besonders für die Menschen, die pflegebedürftig werden.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen bis 2018



Alterspyramide der Mitarbeitenden



83,56 % der Beschäftigten sind Frauen



Stand: August 2018

Mit 550 Beschäftigten werden die Leistungen im Fachbereich Ambulante und Stationäre Altenhilfe erbracht – und der Bereich wächst stetig.

Zu den beiden stationären Senioreneinrichtungen St. Josef und St. Hedwig in Kamp-Lintfort und der Kurzzeitpflege St. Katharina in Xanten wächst der Bereich der Tagespflege. Der Vorstand möchte perspektivisch in jeder Stadt im Versorgungsgebiet die Arbeit der Sozialstationen durch Tagespflegeeinrichtungen unterstützen. Neben der Tagespflegeeinrichtung St. Paulus in Kamp-Lintfort ist St. Gertrud in Sonsbeck das zweite realisierte Projekt dieser Art, weitere Einrichtungen sind in Planung.

Der heute vielfach beklagte Fachkräftemangel zeichnete sich in den letzten Jahren schon ab. Erfreulicherweise finden wir als Caritasverband derzeit noch genügend gute Mitarbeiter. Dies ist sicherlich auf die gute tarifliche Entlohnung aber auch auf unser erfolgreiches Bemühen um ein attraktives Arbeitsklima und attraktive Arbeitsbedingungen zurückzuführen. Zusätzlich hat der Caritasverband Moers-Xanten e.V. verstärkt in die Ausbildung von Pflegekräften investiert: so wurde die Anzahl der Ausbildungsplätze auf derzeit 94 erhöht. Mit der Einstellung einer Bildungsbeauftragten für die Auszubildenden hat der Verband einen weiteren richtungsweisenden Schritt gemacht.

Die Auswahl der Auszubildenden, die Einsatzplanung und eine gute Vernetzung zwischen der praktischen und der schulischen Ausbildung gehören ebenso wie die zeitnahe Bearbeitung von auftretenden Problemen zu den Hauptaufgaben dieser Stelle. Dies hilft nicht nur den AZUBis, die anspruchsvolle Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen, sondern sichert auch den dringend benötigten Pflegenachwuchs für den Verband.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

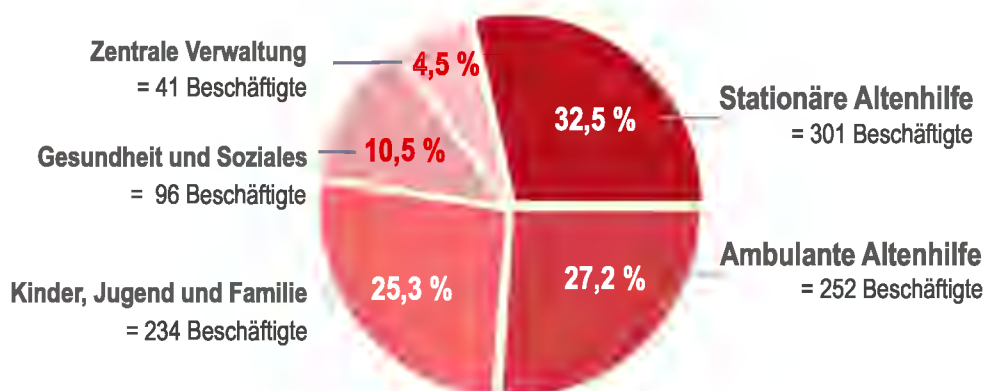
Möglichkeiten für innovative Arbeit schaffen

Der Fachbereich Bereich Kinder, Jugend und Familie beschäftigt 234 Mitarbeiter. Herz des Fachbereichs ist das Haus an der Goldstrasse in Rheinberg. In kreativen Prozessen werden ständig Angebotsformen neu- und weiterentwickelt und passgenau auf den jeweiligen aktuellen Bedarf zugeschnitten. So wurde u.a. der Waldzeltplatz in der Leucht übernommen, um dort für Kinder und Jugendliche mit erlebnispädagogischen Angeboten neue Erfahrungsräume zu schaffen.

Der Fachbereich wächst – insbesondere durch die vermehrte Übernahme der Verantwortung im Bereich des Offenen Ganztags, aber auch durch Schulsozialarbeit in den Schulen und innovative Angebote wie Street Box und Aktivitäten von Young Caritas.

Die Möglichkeit zu innovativer Arbeit und das junge Team sorgen dafür, dass es uns bislang gut gelingt, kompetente und engagierte Mitarbeiter für diesen Fachbereich zu gewinnen.

Beschäftigte in den Fachbereichen und Fachdiensten



Stand: August 2018

Die demografischen Herausforderungen annehmen!

Der Fachbereich Gesundheit und Soziales kümmert sich mit seinen 96 Mitarbeitern um Menschen mit psychischer- und /oder Suchterkrankung, sowie Menschen in besonderen sozialen Problemlagen. Der Fachdienst für Arbeit, Beschäftigung und Qualifikation ist hier ebenso angesiedelt wie die Angebote im Bereich Migration und Integration oder der Fachdienst Entwicklung im Quartier.

Psychische Erkrankungen haben vielfältige Ursachen, die Zahl der Ratsuchenden ist stetig gestiegen. Frühe Entlastung durch verlässliche, kompetente Ansprechpartner trägt wesentlich dazu bei, eine Verschlimmerung bzw. Chronifizierung der Erkrankung zu vermeiden. Der Caritasverband war mit dem 1984 an den Start gebrachten „Psychologischen Beratungs- und Hilfsdienst“ Pionier auf diesem Gebiet. Heute bietet der Verband mit dem Sozialpsychiatrischen Zentrum eine Vielzahl von ambulanten Hilfen für Menschen mit seelischen Erkrankungen.

In den letzten Jahren engagiert sich der Fachbereich vermehrt in der Quartiersarbeit. Mit offenen Treffpunkten und Arbeitskreisen wird die Vernetzung und Gemeinschaft von Menschen im Wohnquartier gefördert. Die Fachkompetenz der jeweiligen Fachbereiche des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. und eine gute Vernetzung tragen wesentlich dazu bei, die vielfältigen Entwicklungsanfragen, die sich in der Quartiersarbeit ergeben, erfolgreich zu bearbeiten.

Der Fachdienst Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung wächst trotz sinkender Arbeitslosenquoten. Insbesondere Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen profitieren kaum von der verbesserten Arbeitsmarktlage. Der Caritasverband will sich hier mit seinen Möglichkeiten für Diagnostik, Beratung und Begleitung verstärkt einbringen und hat die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit intensiviert. Hierzu werden verschiedene Angebote zertifiziert, wie jüngst der „Spurwechsel“, ein modulhaft aufgebautes Personalentwicklungssystem.

caritas

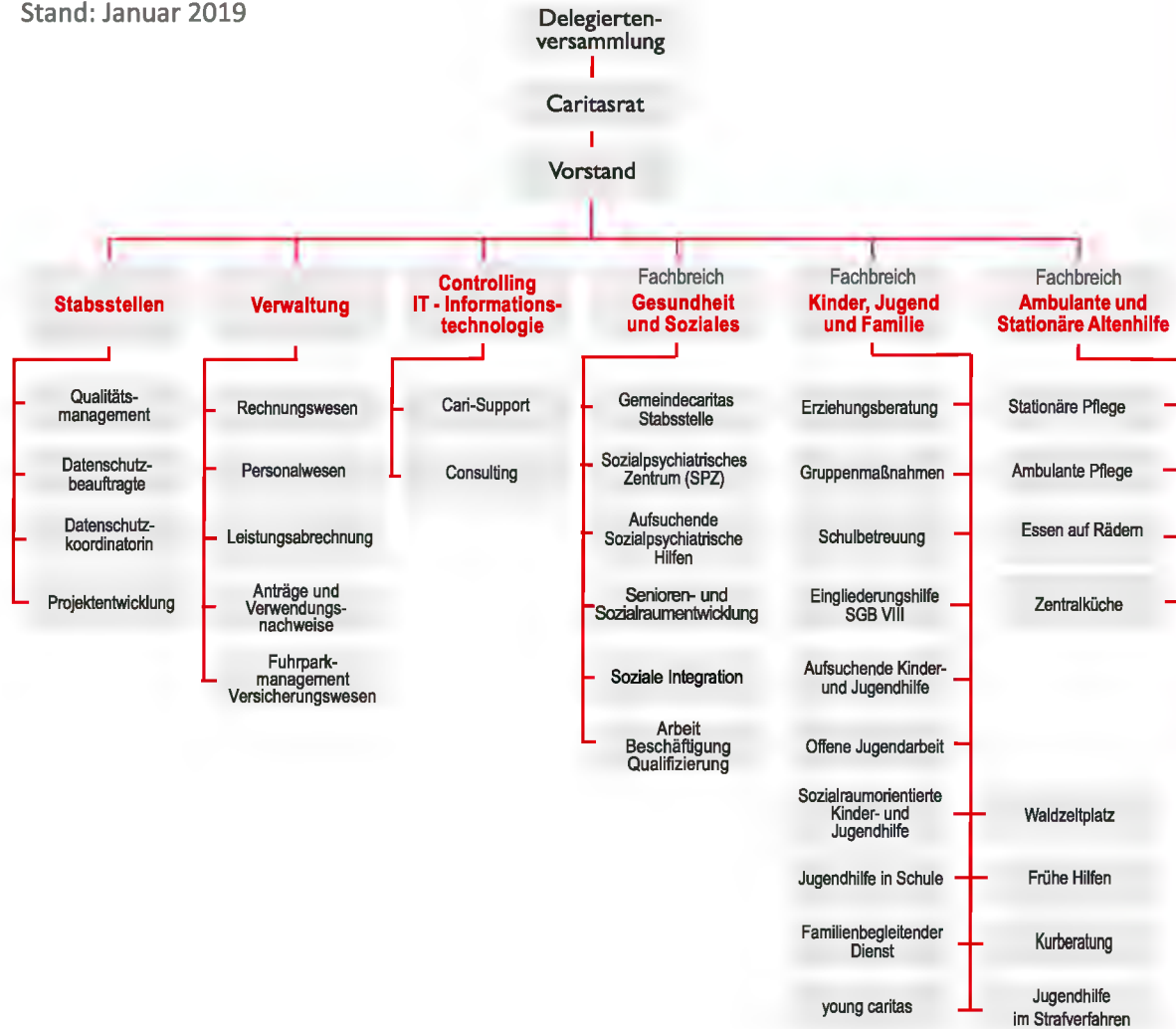
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Strukturen den Entwicklungen anpassen

ORGANIGRAMM

Stand: Januar 2019



caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Philosophie und Werte mittragen

Mit 41 Beschäftigten in der Zentralverwaltung, die für derzeit ca. 1.000 Beschäftigte zuständig sind, arbeitet der Caritasverband Moers-Xanten e.V. mit einer sehr schlanken und sehr effizienten Verwaltung.

Dies gelingt, indem wir uns gerade in diesem Bereich der digitalen Welt öffnen und konsequent die sich daraus ergebenden Möglichkeiten nutzen.

Der Vorstand und die Fachbereichsleitungen werden regelmäßig durch externe Beratung in der Organisationsentwicklung begleitet.

Mit modernen IT-Systemen, Workflow-Engines und mobilen Endgeräten unterstützt die Verwaltung die agilen Prozesse, die inzwischen in jedem Fachbereich gefordert sind.

Die Ausbildung von Büro- und IT-Kaufleuten wird kontinuierlich durchgeführt, nach Abschluss finden viele junge Kolleginnen und Kollegen eine Anstellung im Verband.

Um die Identifikation mit unseren Einrichtungen und ein gemeinsames Handeln im Sinne unserer Ziele sicherzustellen, ist es schon heute eine wichtige Aufgabe im Bereich der Personalentwicklung, Räume zu schaffen, die eine Auseinandersetzung mit den Werten unserer Dienstgemeinschaft ermöglichen. Unsere seelsorgerischen Angebote leisten hier einen wichtigen Beitrag.

Der Caritasverband Moers-Xanten e.V. ist mit seinen Leistungen eine tragende Säule in der sozialen Landschaft der Region und wird als solche auch in Zukunft zur Verfügung stehen.

Unser Ziel wird weiterhin sein, unsere Leistungsangebote unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu optimieren und dabei gleichzeitig die sozialpolitische Verantwortung wahrzunehmen, die sich aus unserem caritativen Auftrag ergibt.

Hier laufen die Fäden zusammen

Geschäftsstelle des Verbandes

In den vergangenen 50 Jahren ist der Caritasverband Moers-Xanten e.V. kontinuierlich gewachsen. Waren 1993 rund 260 MitarbeiterInnen beschäftigt, so sind es heute ca. 1.000 Beschäftigte.

Mit dem Umzug zur Haagstraße im Jahre 2005 erfolgte die Zentralisierung der Verwaltung, um Arbeitsabläufe zu optimieren. Seit Dezember 2009 befindet sich die Geschäftsstelle in den Räumlichkeiten auf der Neustraße in Moers.

Heute sind in der Verwaltung über 20 MitarbeiterInnen in folgenden Bereichen tätig: Rechnungswesen, Personalwesen, Leistungsabrechnung, Anträge und Verwendungsnachweise, Fuhrparkmanagement, Versicherungswesen, Controlling und Informationstechnologie.

Digitalisierung der Geschäftsprozesse ist ein wichtiges Thema für unseren Verband.

So gab es 2008 noch 15 User, heute sind es bereits ca. 500 User, die von der IT-Abteilung betreut werden. Die IT-Abteilung entwickelt und programmiert heute eigene, auf uns abgestimmte, Geschäftsprozesse.

So wurde z.B. die Rechnungsbearbeitung auf einen digitalen Workflow umgestellt, nachdem sich das Belegvolumen in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt hat.

Im Verwaltungsbereich legen wir großen Wert auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So absolvieren im Moment sechs junge Leute ihre Ausbildung zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau im Gesundheitswesen und ein junger Mann befindet sich in der Ausbildung zum Fachinformatiker.

Im Jahre 2011 entfiel durch die Aussetzung der Wehrpflicht der Zivildienst und es startete der Bundesfreiwilligendienst. In unserem Verband absolvieren jährlich ca. 25 Freiwillige ihren Dienst, von denen einige danach als Auszubildende weiterbeschäftigt werden, sodass sich der Verband auch auf diesem Weg qualifizierte Fachkräfte sichert.

Für die Zukunft ist die Digitalisierung weiterer Geschäftsprozesse geplant, hin zu einem weitestgehend papierlosen Büro. Durch die damit einhergehende Optimierung der Abläufe, bleibt der Verband wirtschaftlich und konkurrenzfähig und kann positiv in die nächsten 50 Jahre blicken.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Die Kraft der Mitbestimmung

Mitarbeiter-Vertretung



Eine Stimme für alle – das soll die MAV sein. Die Mitarbeitervertretung des Caritasverbandes ist in den vergangenen Jahren auf 13 Mitglieder angewachsen. Ute Schlüpner, seit 2011 Vorsitzende der MAV, gibt einen Einblick in die Arbeit der MAV:

Auf einer MAV-Fortbildung wurde uns durch den ehemaligen Generalvikar Norbert Kleyboldt einmal folgender Spruch mitgegeben:

Die MAV „verdankt“ ihre Existenz einem Grundkonflikt. Wieso Konflikt? Wollen wir nicht alle, die wir beim Caritasverband arbeiten, dasselbe? Menschen helfen? Unseren Lebensunterhalt verdienen? Das Beste für den Verband in unser aller Interesse? Nach christlichen Grundwerten handeln? Die Antwort muss sicher „Ja, das wollen wir!“ lauten.

Vermutlich entstehen Konflikte in der Ausgestaltung dieser Prämissen. So kommt es zu unterschiedlichen Sichtweisen, wie Dinge anzugehen sind. Die MitarbeiterInnen sehen ihre konkrete Arbeit vor Ort, die Arbeitsbedingungen, die Vielzahl von Aufgaben.

Die Leitung sieht die Schwierigkeiten der Finanzierung, den Kostendruck, die veränderten Bedingungen in denen sich ein Dienstleistungsanbieter bewähren muss.

Um sich hierüber auszutauschen, sich unterschiedliche Sichtweisen zu erklären, auch möglichst konstruktiv Konflikte auszutragen – dafür braucht die Mitarbeiterschaft eine Stimme, die ihre Interessen vertritt.

Dies geschieht im „Dritten Weg“, der Dienstgeber und Dienstnehmer zur vertrauensvollen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit verpflichtet.

MAV und Dienstgeber gemeinsam haben eine Vielzahl von Dienstvereinbarungen geschlossen, so z.B. über die Installation und Durchführung des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ und die Wiedereingliederung nach Krankheit, zur Regelung der Sozialkomponente; über den Umgang mit suchterkrankten Kollegen und Kolleginnen, über die Handhabung von inzwischen hauptsächlich digitalen Technologien im Verband...

Eine Stimme für alle – wie geht das?

Die Mitbestimmung von ArbeitnehmerInnen ist inzwischen etabliert. Mit der Zahl der Mitarbeitenden sind wir auch als MAV gewachsen und bilden die verschiedenen Berufe in der Belegschaft gut ab.

Die Aufgabe einer Mitarbeitervertretung scheint dabei ganz klar, wirft jedoch in der Realität viele Fragen auf.

Was sind die Interessen der MitarbeiterInnen? Es wäre anmaßend von einer MAV, zu behaupten, sie ohne Weiteres zu kennen. So sind wir immer bemüht, im Austausch zu sein, mit den Kolleginnen und Kollegen, gut zuzuhören, die Augen weit aufzumachen in den Dienststellen, zu fragen, zu verstehen. Entscheidungen trifft unsere MAV nach bestem Wissen und Gewissen. Entscheidungsprozesse innerhalb der MAV sind oft harte Arbeit. Diese dann zu vertreten, ebenso. Umso schöner ist es, wenn wir hören: „Danke, das Gespräch, der Rat hat mir geholfen.“; wenn wir gemeinsam eine MitarbeiterInnenversammlung nach viel Planung gut über die Bühne gebracht haben und mit Beamer und Unterlagen auch Wertschätzung der KollegInnen mit einpacken können.

Aufgaben der MAV

Nach und nach übernimmt die MAV immer weitere Aufgaben, angetrieben vom dem Gedanken, die, die uns gewählt haben, nicht zu enttäuschen, und dem Auftrag nachzukommen, den die MAVO vorgibt.

So haben wir themenbezogene Ausschüsse gebildet wie Dienstplan, Fortbildung, Gesundheit, Newsletter, Einstellungen, Wirtschaft.

Um den Kontakt zur Basis nicht zu verlieren und die MAV-Arbeit so transparent wie möglich zu machen, gibt es seit dem Jahr 2014 den 4-mal im Jahr erscheinenden Newsletter.

Auch die jährlichen MitarbeiterInnenversammlungen und Besuche in den einzelnen Teams dienen diesem Zweck.

Erklärtes Ziel

KollegenInnen für Mitbestimmung begeistern. Wir wollen KollegInnen für das Thema Mitbestimmung interessieren und dem Trend der Politikverdrossenheit entgegenwirken. Tatsächlich finden sich immer Menschen, die sich aktiv einsetzen und kandidieren.

Neue Anstöße

Die MAV hat auch die Aufgabe, Dinge im Verband anzustoßen und anzuregen. Im letzten Jahr luden wir deshalb zu einem „Tag der Wertschätzung“ ein.

MAV-Arbeit ist auch Politik

Reden, streiten, Lösungen suchen, Kompromisse finden, das alles erfordert viel Engagement und Idealismus. Beides ist uns nie verloren gegangen.

Alle 13 sind wir überzeugt, uns für eine gute Sache einzusetzen. Zum Wohle der MitarbeiterInnen und damit auch zum Wohle des Verbandes.

Brücke zwischen Ehrenamt und Fachdiensten im Verband

Gemeinde-Caritas

Der Dienst der Caritas gehört, wie Gottesdienst und Verkündigung, zum Wesensvollzug der Kirche. Er geschieht in den Pfarreien und in der verbandlichen Caritas.

Caritas in den Pfarreien und im Verband haben zur Aufgabe, menschliches Leben gemäß dem Evangelium in all seiner Vielfältigkeit wahrzunehmen, zu entfalten, zu stärken und zu schützen.

Insbesondere nimmt die Caritas hilfebedürftige Mitmenschen solidarisch in den Blick und sucht gemeinsam mit Ihnen nach Lösungswegen.

Getragen wird das caritative Engagement in den Pfarreien im Wesentlichen durch ehrenamtlich engagierte Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen.

Der Fachdienst der Gemeindec Caritas ist als Bindeglied zwischen haupt- und ehrenamtlicher Caritasarbeit tätig, unterstützt die ehrenamtlich Engagierten in den Pfarreien, hält Kontakt zu den caritativen Gremien, informiert über Dienste und Aktivitäten des Caritasverbandes und wirkt beratend und unterstützend bei der Entwicklung der caritativen Arbeit in den Pfarreien mit.

Pfarreien in den
Dekanaten Moers und Xanten:
St. Viktor - Xanten
St. Maria Magdalena - Sonsbeck
St. Ulrich - Alpen
St. Peter - Rheinberg
St. Josef - Kamp-Lintfort
St. Martinus - Moers
St. Josef - Moers
St. Quirinus - Neukirchen-Vluyn



© Selina Pfrüner

Internationale Solidarität

„Eine Million Sterne“



caritas **international**

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Jährlich ruft **Caritas international** auf, bei der Solidaritätsaktion "Eine Million Sterne" bundesweit öffentliche Plätze mit Kerzen in Lichtermeere zu verwandeln!

Der Caritasverband Moers-Xanten e.V. beteiligt sich an dieser Aktion und veranstaltet "Eine Million Sterne" im Abstand von zwei Jahren in den verschiedenen Pfarreien seines Zuständigkeitsbezirkes. Erstmals wurde „Eine Million Sterne“ im Jahr 2008 im Terrassengarten am Kloster Kamp veranstaltet, danach in Xanten, Moers und Rheinberg.

Mitarbeitende aller Fachbereiche des Verbandes haben bisher diese Aktionen gestaltet, bei denen beeindruckende Lichtformationen aus jeweils 1.000 Topfkerzen erstellt wurden. Nach einem Gottesdienst schloss sich ein unterhaltsames Programm für die Gäste und Besucher an, mit Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches, wobei auch entsprechende Projekte von **Caritas international** vorgestellt wurden. Mit den erzielten Erlösen und Spenden konnte die Arbeit von **Caritas international** unterstützt werden.



„Eine Million Sterne“ - 2013 auf dem Marktplatz in Xanten

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Fachbereich
Ambulante und Stationäre Altenhilfe

„Wir verbessern Lebensqualität“

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Gemäß unserem Motto „Wir verbessern Lebensqualität“ unterstützen wir mit unseren qualifizierten Mitarbeitern Seniorinnen und Senioren individuell entsprechend ihrer Lebenssituation. Primäres Ziel ist es, dass Menschen mit Hilfebedarf möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in ihrem Zuhause führen. Unsere Gesellschaft wird immer älter und damit steigt die Summe der Hilfebedürftigen.

In den letzten 50 Jahren ist der Caritasverband Moers-Xanten e.V. mit seinen zahlreichen Angeboten im Bereich der Pflege zu einer Institution herangewachsen. Neben den vier Sozialstationen bieten wir eine Vielfalt an Möglichkeiten im Alter versorgt zu sein.

Neben den beiden vollstationären Senioreneinrichtungen gibt es eine solitäre Kurzzeitpflege sowie zwei Tagespflegen.

In der Kurzzeitpflege besteht die Möglichkeit, z.B. während sich die Pflegeperson im Urlaub befindet, ebenfalls einen Kurzurlaub zu verbringen oder nach einem Krankenhausaufenthalt die notwendigen Kräfte zu sammeln, um dann wieder gestärkt nach Hause zu kommen.

Der Pflegebereich sorgt bei Bedarf für eine ganzheitliche Unterstützung aus einer Hand. Von der Beratung, Betreuung über den Mahlzeitendienst, der Unterstützung im Haushalt bis hin zur Pflege. Sollte trotz der notwendigen Unterstützung zu Hause ein Aufenthalt in einem Seniorenheim notwendig werden, haben wir auch hier die passende Alternative, denn „Wir verbessern Lebensqualität“.

Unterwegs im Dienst der Menschen

Ambulante Pflege



Die ambulante Pflege stellt sicher, dass pflegebedürftige Menschen sicher und geborgen in ihrem gewohnten Zuhause mit Unterstützung verbleiben können.

Da Pflege eine sehr persönliche Begegnung darstellt, ist neben der Fachlichkeit das Verständnis der Situation, sowie Respekt und Vertrauen für unsere Mitarbeiter gemäß unserem christlichen Leitbild eine Selbstverständlichkeit. In der ambulanten Pflege übernehmen wir ärztlich verordnete Behandlungspflege und Grundpflege.

Sollte ein Angehöriger oder sonst nahestehende Person, welche als Pflegeperson benannt ist, nicht zur Verfügung stehen, da diese sich z.B. im wohlverdienten Urlaub befindet, übernehmen wir auch gerne die Verhinderungspflege und stellen so die Weiterführung der notwendigen Unterstützung sicher.

Wir arbeiten vertraulich mit den Ärzten, der Kranken- und Pflegekasse, dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen und Sozialhilfeträgern zusammen.

Wir begleiten, beraten und unterstützen, verbunden mit dem Ziel, den Menschen trotz Unterstützungsbedarf, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes, würdiges und sicheres Leben zu ermöglichen, unabhängig von Konfession oder Herkunft.



Ambulante und Stationäre Altenhilfe

Unsere Sozialstationen

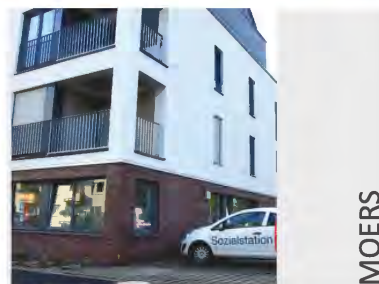
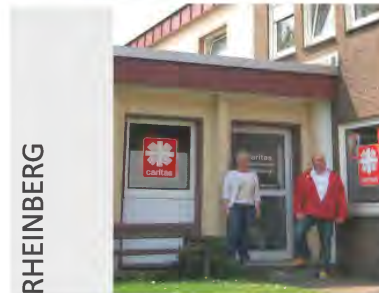
Lange vor Einführung der Pflegeversicherung im Jahre 1995 erkannte man den zunehmenden Bedarf an Unterstützung pflegebedürftiger Menschen im häuslichen Umfeld.

Bedingt durch gesellschaftliche Entwicklungen sind immer mehr Menschen (vor allem Frauen) berufstätig, Kinder ziehen durch Studium und Ausbildung in andere Städte - und bis dato übliche Unterstützung durch Familienangehörige ist oftmals nicht mehr sichergestellt.

Aus dieser Erkenntnis wurde am 01.01.1978 in Moers die erste Sozialstation des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. eröffnet. Unmittelbar danach startete die zweite Sozialstation im Juli in Rheinberg. In den Folgejahren eröffneten dann weitere Sozialstationen in Kamp-Lintfort und Xanten.

Heute ist eine flächendeckende Versorgung von Moers bis Xanten sichergestellt.

Insgesamt werden von den ambulanten Diensten des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. heute ca. 1.500 Menschen versorgt.



Haus im Park

Caritas-Haus St. Hedwig

Das Caritas-Haus St. Hedwig in Kamp-Lintfort hat sich auf die stationäre Pflege und Betreuung von schwerstpflegebedürftigen und demenziell erkrankten Menschen spezialisiert. Weiterhin bietet es "Junge Pflege" für Menschen zwischen dem 18. und 65. Lebensjahr, die nicht mehr selbstständig zu Hause leben können.

Im Aufbau befindet sich eine Wohngruppe für langzeitintensiv-pflegebedürftige Menschen, die beispielsweise auf ein Beatmungsgerät angewiesen sind oder besonderer Überwachung bedürfen.

In den 30 Jahren seit der Eröffnung 1988 hat sich die Betreuung und Pflege von alten Menschen stark entwickelt. Dafür ist nicht nur das Gebäude im Jahr 2009 grundlegend umgebaut worden, sondern auch das Denken und Handeln hat sich geändert. Dies lässt sich auch mit Zahlen belegen: 126 Bewohner waren bis zum kompletten Umbau auf drei "Stationen" untergebracht, heute sind es 89 Bewohner in sieben Wohngruppen.

Die jeweiligen Wohngruppen sind kleingliedrig aufgebaut, um den individuellen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner noch besser gerecht zu werden. Ein erfahrenes Team aus Pflegekräften, Sozialdienstmitarbeitern und Hauswirtschaft versorgt, betreut, fördert und unterstützt die Bewohnerinnen und Bewohner, ganz auf ihre persönliche Situation ausgerichtet. Bezugspflege schafft Vertrauen und fördert das Wohlfühlen.

Menschen, die bei uns leben, finden bei uns fachkundige Pflege und Betreuung nach neuesten Erkenntnissen. Wir nehmen jeden Menschen so an, wie er ist. Grundlage unserer Arbeit ist unser christliches Pflegeleitbild.



caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



In Sichtweite zum Kloster Kamp

Caritas-Seniorenzentrum St. Josef

Das Caritas-Seniorenzentrum St. Josef in Kamp-Lintfort eröffnete im Jahr 2009 und besticht durch seine helle, freundliche Architektur und das innovative Wohnkonzept.

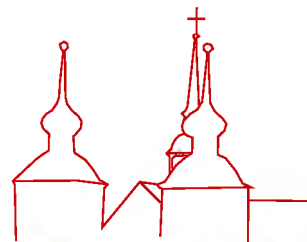
Selbstbestimmung und Sicherheit für Menschen mit Demenz und Senioren aller Pflegegrade sind die Ziele der Betreuung in diesem Haus.

Es bietet 90 Einzelzimmer mit Dusche und WC, sodass die Privatsphäre und der Erhalt bisheriger Lebensgewohnheiten sichergestellt sind. Die Bewohner leben in gemütlichen Hausgemeinschaften zu je 10 - 14 Personen; schnell entstehen hier auch neue Kontakte und Freundschaften.

Jede Hausgemeinschaft verfügt über eine Wohnküche mit Balkon oder Terrasse; im Erdgeschoss stehen die Cafeteria, eine Kapelle und zwei Gärten allen Bewohnern zur Verfügung. Das Mittagessen, das von unserer Küche in St. Hedwig zubereitet wird, nimmt man wahlweise in der Hausgemeinschaft, in der Cafeteria oder im eigenen Zimmer zu sich. Alle anderen Mahlzeiten bereiten unsere Betreuungskräfte gemeinsam mit den Bewohnern in den Hausgemeinschaften zu.

Ein multiprofessionelles Team aus Pflegekräften, Alltagsbegleitern und Hauswirtschaftskräften bietet eine ganzheitliche Versorgung. Pflege, Betreuung und Seelsorge verfolgen das Prinzip der Alltagsnormalität: Die Welt aus der Sicht unserer Bewohner sehen und ihnen im Alltag mit einem Lächeln, offenen Ohren und tatkräftiger Unterstützung begegnen.

In unmittelbarer Nähe des Hauses finden sich auch eine Bäckerei mit Café, ein Supermarkt und Bushaltestellen.



caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Entlastung für pflegende Angehörige

Kurzzeitpflege Sankt Katharina in Xanten

Die Kurzzeitpflege Sankt Katharina in Xanten steht pflegebedürftigen Personen zur Verfügung, die für eine begrenzte Zeit eine vollstationäre Versorgung im ansprechenden und gepflegten Ambiente wünschen - unabhängig von ihrer Konfession, Nationalität oder Pflegegrad. Insgesamt stehen 26 Plätze für unsere Gäste bereit.

Ganz gleich, ob nach einem Krankenhausaufenthalt, zur vorübergehenden Entlastung von pflegenden Angehörigen oder zur Überbrückung einer Wartezeit auf einen Platz im Seniorenheim - *wir sind für Sie da!*

Selbstständigkeit und Selbstbestimmung wird bei uns ganz groß geschrieben.

Unser vorrangiges Ziel ist es, unseren Gästen durch Unterstützung und Pflege möglichst lange ein eigenständiges Leben in ihrer eigenen Häuslichkeit zu erhalten. So fördert und animiert unser Mitarbeiterteam aus Pflegekräften, SozialdienstmitarbeiterInnen und Hauswirtschaft unsere Gäste dort, wo es möglich ist und unterstützen an den Stellen, wo es nötig ist.

Unsere barrierefreien Appartements sind großzügig und modern ausgestattet. Sie bieten mit ihrem geräumigen Duschbad, teilweise einer separaten Küchenzeile, Telefonanschluss, einem Flachbildfernseher sowie integrierter Ruf- und Brandmeldeanlage größtmöglichen Komfort.

Alle Appartements befinden sich im 1. und 2. Obergeschoss und sind - auch für bettlägerige Gäste - über einen Aufzug erreichbar.

caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



„Liebe geht durch den Magen!“

Die Zentralküche im Caritas-Haus St. Hedwig

Die Zentralküche befindet sich in Kamp-Lintfort und besitzt eine Zulassung nach dem §9 Tier-LMHV. Unser eingespieltes Küchenteam überzeugt durch seine langjährige Berufserfahrung und seinen hohen Qualitätsanspruch.

Neben unserem klassischen Service „Essen auf Rädern“ beliefern wir auch schulische Einrichtungen und Unternehmen.

Als professioneller Dienstleister verköstigen wir die Bewohnerinnen und Bewohner der stationären Einrichtungen des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. täglich mit warmen und kalten Speisen. Dabei stellen sich die Kunden ihre Mahlzeiten aus verschiedenen Komponenten selbst zusammen oder entscheiden sich für ein Komplettmenü.

Uns zeichnet die gute Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus und die Bereitschaft auf individuelle Kundenwünsche einzugehen.

Dank neuester Produktionsverfahren sind wir in der Lage täglich bis zu 1.500 schmackhafte Mahlzeiten warm auszuliefern, die unserem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden. Wir setzen uns selber sehr hohe Qualitätsstandards, die wir dank eines eigenen Kontrollsystems stetig überwachen.

In regelmäßigen Abständen werden Lebensmittelproben erstellt, die von einem zugelassenen, externen, unabhängigen Unternehmen geprüft werden.

Wir setzen bei unseren Zutaten auf qualitativ hochwertige Waren von möglichst regionalen Lieferanten. Unsere Speisen werden schonend zubereitet. Längere Warmhaltezeiten und Qualitätsverluste werden durch Spezialverfahren im Zubereitungsprozess der Speisen vermieden.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Essen auf Rädern

Das Team von Essen auf Rädern versorgt vorwiegend ältere Menschen mit täglich frisch zubereiteten Speisen aus der Caritas-Zentralküche im Caritas-Haus St. Hedwig.

Mit dem verlässlichen Mahlzeitendienst erleichtern wir unseren Kunden das Leben im eigenen Zuhause innerhalb unseres Einzugsgebietes - von Moers über Neukirchen-Vluyn, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Alpen, Sonsbeck bis Xanten.

Seit 1990 sind wir flexibel und täglich für unsere Kunden da. Im Bedarfsfall sind unsere Fahrer auch Ansprechpartner, um Kontakt zu den Fachdiensten aufzunehmen oder herzustellen.

Zur Entlastung der häuslichen Pflegesituation

Tagespflege St. Paulus

Im Jahr 2013 wurde die Caritas Tagespflege St. Paulus in Kamp-Lintfort für 12 Senioren eröffnet. Sie hat von montags bis freitags von 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet und dient der Entlastung pflegender Angehöriger.

Ein Großteil der Besuchenden, die dieses Angebot wahrnehmen, sind Menschen mit Demenz, neben weiteren Gästen, z.B. nach einem Schlaganfall. Schwerpunkt der Arbeit ist neben der Mahlzeitenversorgung vor allem auch die Beschäftigung am Tag.

Ziel ist es, die Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen zu erhalten, zu fördern, um so einen langfristigen Verbleib in der häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Dabei soll Lebensfreude, Autonomie und die Wahrnehmungsförderung mit allen Sinnen vermittelt werden.

Hierzu wird eine Tagesstruktur ermöglicht, die individuell gestaltet werden kann. Mit der freien Wahl von Angeboten, die attraktiv und abwechslungsreich als Gruppen- oder Einzelaktivität gestaltet stattfinden, sollen selbstverständlich auch die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste berücksichtigt werden.

Alle Mitarbeitende probieren gerne Neues aus, um den Tagesgästen Abwechslung zu bieten.

Im Januar 2019 hat der Caritasverband Moers-Xanten e.V. die zweite Tagespflegeeinrichtung St. Gertrud in Sonsbeck eröffnet.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Die spirituellen Bedürfnisse in den Blick nehmen

Seelsorge in der stationären und ambulanten Pflege

Pflege an Körper, Geist und Seele

Seelsorgliche Begleitung heißt: Es gibt jemanden, der Zeit für seine Mitmenschen hat, für seine geistlichen und spirituellen Fragen und Anteil nimmt an den Freuden und Schwierigkeiten des Lebens.

Gemäß dem christlichen Menschenbild handelnd, orientieren sich unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege an den individuellen Bedürfnissen der pflegebedürftigen Personen in unseren stationären Einrichtungen und ambulanten Pflegediensten.

Seelsorge in den stationären Pflegeeinrichtungen

In den stationären Pflegeeinrichtungen ist Seelsorge Bestandteil unseres täglichen Handelns. Für diese Aufgabe ist für den Seelsorgebereich eine hauptamtliche Seelsorgerin (Pastoralreferentin) tätig.

Sie begleitet Bewohner und Mitarbeiter in seelsorglichen Fragen. Dazu gehören regelmäßig stattfindende Gottesdienste beider Konfessionen und entsprechende spirituelle Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner in den Einrichtungen der Caritashäuser St. Hedwig und St. Josef.

Seelsorge in der ambulanten Pflege

Die Zunahme pflegebedürftiger älterer Mitbürger steigt. Der überwiegende Teil lebt im häuslichen Umfeld und wird hier gepflegt.

Mit dem Anspruch der ganzheitlichen Pflege erkennen Mitarbeitende auch die seelsorglichen Bedarfe der Pflegebedürftigen. Leider fehlen für diese Aufgaben oftmals die zeitlichen Ressourcen.

Aus dieser Erkenntnis heraus ist das Projekt „Seelsorge in der ambulanten Pflege“ 2018 an den Start gegangen und nimmt die pflegebedürftigen Personen im häuslichen Umfeld besonders in den Blick, hinsichtlich ihrer spirituellen Bedürfnisse und entwickelt Möglichkeiten und Formen der Seelsorge.

„Auszeiten“ bieten Mitarbeitenden auf freiwilliger Basis spirituelle Begleitung an, um eigene spirituelle Bedürfnisse in den Blick zu nehmen und offen zu werden für die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen.

Weiterhin soll die Zusammenarbeit mit den Pfarreien verstärkt werden, um ehrenamtliche Seelsorger und Seelsorgerinnen zu gewinnen und auszubilden, die im Einverständnis mit den Pflegebedürftigen bei Bedarf und Wunsch, seelsorgliche Begleitung anbieten.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Alles Leben ist Begegnung

Bewohnerfeste in den Einrichtungen - offen für alle

»Alles wirkliche Leben ist Begegnung!«
sagt der Philosoph Martin Buber.

Begegnungen schaffen Beziehungen der Menschen untereinander.

Darum geht es, wenn Pflegeeinrichtungen ihre Häuser und Anlagen öffnen und zu „Tagen der offenen Tür“ und zu Festen einladen.

So wirken sie in Wohnquartiere und Sozialräume hinein und schaffen Kontakte zu den Nachbarn und Bewohnern der Stadt.

Wir holen das Leben hinein in die Einrichtungen, schaffen Kontakte, feiern gemeinsam und freuen uns an tollen Begegnungen. Gemeinsam mit Gruppen, Förderern und Kooperationspartnern werden Kräfte gebündelt.

Dabei stellen die Einrichtungen ihre Infrastruktur zur Verfügung - Neues und Bunte Vielfalt wird so möglich - und frohmachende Begegnungen miteinander.



caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Tapetenwechsel wäre doch auch mal schön

Bewohnerurlaub an der Nordseeküste

Seit einigen Jahren bieten die stationären Einrichtungen sogenannte „Bewohnerurlaube“ an. Ziel war die niederländische Nordseeküste. Die Unterkünfte sind behindertengerecht und bieten Platz für die teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner und das Pflegepersonal. Ziel ist es, nicht nur den Bewohnerinnen und Bewohnern die Teilnahme zu ermöglichen, die sich einen Urlaub finanziell leisten können. Das Team der Begleitpersonen setzt sich aus ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Die örtliche Pfarrcaritas fördert diese Projekte.





Fachbereich
Gesundheit und Soziales

Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens (WHO)

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Gesundheit und Soziales widmen sich in vielfacher Weise der Aufgabe, für und mit den Menschen in unserem Versorgungsgebiet für das Wohlergehen zu sorgen. Mit ihren individuellen Problemlagen, die oft gekennzeichnet sind durch gesundheitliche Einschränkungen und materielle Notlagen, wenden die Menschen sich an unsere Dienste und Einrichtungen. Soziale Ausgrenzung, fehlende Teilhabechancen und Begrenzung durch materielle Ressourcen schränken das Leben des Einzelnen, der Lebensgemeinschaften und Familien in den unterschiedlichen Lebensphasen ein.

Unsere Fachdienste

- Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung
- Soziale Integration
- Ambulante Sozialpsychiatrie
- Seniorenbüro und Sozialraumentwicklung

stehen zur Seite bei Fragen zu Arbeitslosigkeit, psychischen Erkrankungen, Suchterkrankungen, existentiellen Notlagen, Nöten aufgrund von Fluchterfahrung und Migration, Problemen des Älterwerdens und vielem mehr.

Wir fördern die Selbstbestimmung des Einzelnen und ermutigen, die persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen für die eigene Lebensgestaltung einzusetzen. Über den individuellen Blickwinkel der Beratung und Unterstützung hinaus, bringen wir uns in den Sozialräumen aktiv mit Projekten und innovativen Maßnahmen in Veränderungsprozesse ein.

Das gemeinsame Engagement in Kooperationen mit Kommunen, Trägern und Aktiven soll auch in Zukunft Basis sein für die Verwirklichung eines solidarischen Miteinanders.

Ortsnahe Hilfen für Menschen mit psychischer Erkrankung

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) bietet im linksrheinischen Teil des Kreises Wesel wohnortnahe Hilfen für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Angehörige. Das SPZ ist ein langjähriges Angebot, das seine Wurzeln der Psychiatrie-Enquete verdankt. Seit 1988 bieten wir allen Menschen, die Fragen oder Unterstützungsbedarf zu psychischen Erkrankungen und seelischen Problemen haben, zeitnah und vertraulich Beratung und Unterstützung an. Alle unsere Fachdienste verfolgen das Ziel, ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben mit der Erkrankung zu führen. Das Angebot ist im Laufe der Jahre gewachsen und hat sich weiterentwickelt. Unsere ambulanten Angebote umfassen aktuell:



Kontakt- und Beratungsstelle

Sie ist häufig erste Anlaufstelle für Hilfesuchende und Angehörige. In Einzelberatungen und Gruppenangebote gibt es Orientierung, Informationen zu Behandlungsmöglichkeiten und Erkrankungen, weiteren Unterstützungsmöglichkeiten sowie bei Bedarf kontinuierliche Gespräche, z.B. um die Zeit bis zum Start einer Psychotherapie zu überbrücken. Wichtiger Bestandteil sind ebenfalls die offenen Angebote in Moers und Kamp-Lintfort. Sie bieten in geschützter Atmosphäre die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen, Gleichgesinnte kennenzulernen und sozialer Isolation vorzubeugen. Für Angehörige bietet die Kontakt- und Beratungsstelle neben Einzelberatungen auch die Teilnahme an Angehörigen-Gruppen an.

Tagesstruktur

Das Leben mit einer psychischen Erkrankung kann bedeuten, dass sich der Alltag stark verändert. In der Tagesstätte und der niederschweligen Tagesstruktur (NiTa/LT 24) bietet sich die Möglichkeit zur Tages- und Wochenstrukturierung. Die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an den unterschiedlichen Angeboten gibt allen Teilnehmenden die Möglichkeit, neue Perspektiven zu entwickeln und verbindliche Strukturen in den eigenen Alltag zu bringen.

Individuelle Vorlieben und Ressourcen stehen im Vordergrund

So sind Besucherinnen und Besucher zum Beispiel im Second-Hand-Laden „Jacke wie Hose“ anzutreffen, nehmen an Konzentrations-Trainings teil, stellen eigene Produkte und Werke im Kreativ- und Papier- und Pappe-Bereich her oder sorgen in der Hauswirtschaft für die Herstellung von leckeren Mahlzeiten. Auch die Pflege sozialer Kontakte und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben werden gestützt und gefördert.

Aufsuchende sozialpsychiatrische Hilfen

Wer unter einer psychischen Erkrankung leidet, hat manchmal auch Probleme im häuslichen Leben und benötigt konkrete Hilfestellungen im Alltag. Manchen Menschen fällt es schwer, die Wohnung zu verlassen, den Anforderungen im Haushalt und Alltag nachzukommen oder wichtige Termine wahrzunehmen.

In den aufsuchenden sozialpsychiatrischen Hilfen werden individuelle Unterstützungsmöglichkeiten für ein höchstmögliches Maß an Stabilität und Selbstbestimmung erarbeitet.

Durch die Kombination der verschiedenen Hilfen (*Ambulant Betreutes Wohnen, Ambulant psychiatrische Pflege, Integrierte Versorgung und Hilfen zur Betreuung und Entlastung*) können wir passgenaue und auf den Menschen und seine Lebenssituation zugeschnittene Unterstützung anbieten.



Einen Neuanfang wagen

**Ambulant Betreutes Wohnen
für Menschen in besonderen sozialen Problemlagen,
mit psychischen und/oder Suchterkrankungen**

Das Betreute Wohnen ist eine Hilfe, die den Menschen mit seinen Bedürfnissen und Wünschen in den Mittelpunkt stellt.

Menschen, die psychisch erkrankt sind, sich in besonderen sozialen Problemlagen befinden und/oder an einer Suchterkrankung leiden, sind oft mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Sie können im Betreuten Wohnen für eine längere Zeit, manchmal mehrere Jahre, Unterstützung bekommen und sich so stabilisieren und in einen strukturierten Lebensalltag zurückfinden.

Unser größtes Anliegen ist, den betreffenden Menschen dabei zu unterstützen, seine oder ihre eigenen Ziele zu erreichen und selbstbestimmt zu leben.

Die Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben ist dabei ein wichtiges Leitbild für uns.

In einem ersten Schritt gilt es herauszufinden, welche Ziele individuell bedeutsam sind, um dann neue Perspektiven zu entwickeln und Etappe für Etappe gemeinsam daran zu arbeiten.



Hilfe und Unterstützung geschieht oftmals in kleinen Schritten!

Einige dieser kleinen Schritte können sein:

- *Hilfe bei der Existenzsicherung, Klärung von Ansprüchen, Unterstützung bei der Umsetzung*
- *Hilfe beim Umgang mit Behörden und Formularen, Begleitung zu Ämtern, Amtsärztlichen Untersuchungen*
- *Intensive Hilfe bei der Wohnungssuche und -anmietung*
- *Hilfe beim Erhalt der Mietwohnung, Unterstützung bei Mietschulden, Vermittlungsgespräche, z.B. mit Vermietern oder Nachbarn*
- *bei Bedarf Vermittlung in andere Wohnformen*
- *Hilfe beim Aufbau einer verbesserten Tagesstruktur, Information über passende Angebote, gemeinsame Suche nach der passenden Beschäftigung*
- *Unterstützung bei der Gesundheitsfürsorge, Motivationsarbeit, z.B. notwendige Ärzte aufzusuchen und Behandlungen wahrzunehmen, viele Menschen scheuen den Weg zum Arzt, waren oft viele Jahre ohne ärztliche Versorgung*
- *Gemeinsame Suche nach Fachärzten und Therapeuten*
- *Hilfe bei der Regelung der Finanzen, z.B. Schuldensichtung, Hilfe bei der Regelung der Zahlungsverpflichtungen, Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Gläubigern*
- *Hilfe bei Suchterkrankungen, Vermittlung zu unserem Fachdienst Suchtberatung- und -behandlung*
- *Unterstützung und Motivation in weiteren Lebensbereichen wie soziale Kontakte und Freizeitgestaltung*
- *Krisenintervention, Vermittlung an interne und externe Hilfsangebote*
- *Aufarbeitung von Verlusten, Beziehungsabbrüchen, Unterstützung bei erneutem Kontakt-aufbau, z.B. zu Familienangehörigen, mit denen länger kein Kontakt mehr bestand*

Das Betreute Wohnen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder Suchterkrankungen bieten wir seit 1990 an. In den beiden Fachdiensten werden inzwischen ca. 180 Menschen unterstützt.

Quartiersarbeit bereichert das Zusammenleben

Ansprechpartner in allen Fragen

Wer unterstützt mich im Alter?

Was läuft eigentlich bei uns im Stadtteil und warum stehen hier so wenige Bänke?

Quartiersarbeit widmet sich solchen und vielen Fragen.

Die „Quartiersentwickler“

- sind Ansprechpartner in allen Fragen;
- bauen Arbeitskreise und offene Treffpunkte auf;
- kümmern sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Verwaltung, der Pflege, Vereinen und Institutionen vor Ort;
- oder vermitteln etwa zwischen Klienten und Vermietern.

Sie sind für die Menschen im Quartier da und arbeiten gemeinsam daran, dass mehr Gemeinschaft entsteht und Nachbarn miteinander ins Gespräch kommen.

Es gibt keine starren Arbeitspläne oder Vorgaben.

Die Handlungsgrundlage sind die individuellen Bedürfnisse der Bürger im Quartier. Denn nur mit den Menschen vor Ort kann ein Stadtteil lebenswerter gestaltet werden. Kurz gesagt: Quartiersentwicklung ist Hilfe in Pantoffelnähe, wie diese Hilfe aussieht, das bestimmen die Bewohner!

„Quartiersarbeit heißt für mich, Menschen zu verbinden und ihr Leben und ihren Lebensmittelpunkt dadurch Stück für Stück zu verschönern.“

(Jasmin Mannarino,
Quartiersentwicklerin für Neukirchen)

„Nur wenn man nah dran ist und einen langen Atem hat, vertrauen die Leute einem ihre echten Bedürfnisse an. Mit dieser authentischen Grundlage beginnt meine Arbeit als Quartiersentwicklerin.“

(Tanja Reckers,
Quartiersentwicklerin für Kamp-Lintfort
Mitte und Rheinkamp)

„Quartiersarbeit ist für alle ein Zugewinn. Durch die enge Anbindung im Stadtteil und den Blick über den fachlichen Tellerrand hinaus, steigt die Qualität und Akzeptanz aller Maßnahmen der Stadtentwicklung.“

(Ricarda Ophoven,
Quartiersentwicklerin für Eick-Ost und
Scherpenberg)

caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



© Marcus Koopmann; Rheinische Post Moers



© Christoph Reichwein; Rheinische Post Moers

Das Zuhause an die veränderte Lebenssituation anpassen

Wohnberatung

Mit zunehmendem Alter nimmt die Wohnung einen immer größeren Stellenwert ein. Denn während man früher das Haus für viele Stunden verlassen hat, wird die Wohnung im Alter zum Lebensmittelpunkt. Die meisten Wohnungen sind jedoch nicht so ausgestattet, dass sie den geänderten Lebens- und Wohnbedürfnissen im Alter gerecht werden.

Mit Hilfe kleinerer oder manchmal auch größerer Anpassungsmaßnahmen können viele Wohnungen barrierefrei gestaltet werden. Dieses kann vom Einsatz eines Hilfsmittels der Krankenkassen, über Ausstattungsveränderungen in der Wohnung bis hin zu Umbaumaßnahmen reichen. Ziel ist es, die eigene Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten oder auch die häusliche Pflege zu erleichtern.



Die Wohnberatung berät und unterstützt durch persönliche Beratung zu Hause:

- individuelle Planung von notwendigen Anpassungen und möglichen Veränderungen des Wohnraums
- Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei Anträgen auf Kostenbeteiligung der Kranken- oder Pflegekassen
- Tipps und Anregungen bei barrierefreien/behindertengerechten Umbau- oder Neubauvorhaben
- Beratung bei der Durchführung und Unterstützung bei Gesprächen mit Behörden, Vermietern, Kranken- und Pflegekassen, Handwerkern
- Beratung zu anderen Wohnformen
- Vernetzungs- und Vermittlungsarbeit

Älter werden! Antworten auf Fragen in einer Zeit der Veränderung

Seniorenbüro



© Pressestelle der Stadt Moers

Das Seniorenbüro ist eine zentrale Anlaufstelle für „eine Beratung über Hilfen im Alter“, die sich an ältere Menschen und ihre Angehörigen richtet. Fragestellungen wie zum Beispiel: „Wie beantrage ich einen Pflegegrad?“ oder „Welche Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung stehen mir zur Verfügung?“ kennzeichnen den Beratungsalltag.

Das Seniorenbüro steht mit Rat und Tat zur Seite, um für jedes Problem eine Lösung zu finden.

Die Beratung kann durch individuelle Terminvereinbarungen stattfinden oder durch einen Besuch der offenen Sprechstunde wahrgenommen werden.

Für ältere Menschen, die nicht mehr mobil sind, werden Hausbesuche angeboten.

Die Organisation eines Versorgungsnetzes, das es ermöglicht so lange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben, ist ebenso ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Das Seniorenbüro berät auch in den Bereichen:

- Schwerbehinderung · Notfallknopf · Notfallmappen
- Informationen und Entlastungsmöglichkeiten bei Demenz
- Hilfen der Caritas, z.B. Sozialstationen (Pflegedienst) etc.
- Angehörigengesprächskreise

Beinahe hätte ich meine Wohnung verloren!

Beratungsstelle Wohnungs- und Existenzsicherung

Vor einiger Zeit hat mir meine damalige Freundin gesagt, es wäre alles nicht mehr so wie früher, als ich noch Arbeit hatte, und ist gegangen. Das hat mich damals ganz schön mitgenommen. Irgendwann habe ich aufgehört meine Post zu öffnen und habe die Briefe einfach liegen gelassen. Ausgerechnet als der Strom abgestellt worden war, bekam ich Besuch von einem Kollegen! Er hat mir erzählt, dass er selbst schon mal in ähnlichen Schwierigkeiten gesteckt hat und ihm bei der Caritas geholfen worden ist.

Also bin ich am nächsten Tag bei der Caritas gewesen und habe gesehen, dass fast jeden Tag geöffnet ist. Reingegangen bin ich aber erst Tage später. Ich war total nervös – man weiß ja nicht, was einen erwartet! Ich hatte einige Briefe mitgebracht, die ich nicht alleine öffnen wollte. Ich hatte einfach zu viel Angst! Und dann war ich total erleichtert, dass doch noch nicht „alles zu spät“ ist.

Ich bin seither schon einige Male in der Caritas-Beratungsstelle gewesen. Die Probleme lösen sich ja auch dort nicht einfach in Luft auf und man muss dran arbeiten. Aber mittlerweile sehe ich wieder „Land“ und weiß, wen ich ansprechen kann, wenn mal was ist. (Klient)

Dies ist eine von vielen möglichen Problemkonstellationen, die in der Beratungsstelle für Wohnungs- und Existenzsicherung Thema sein können.

Klärungsbedarf besteht dann bezogen auf:

- Einkommenssituation, Rentenansprüche, Krankenkassenzahlungen;
- Voraussetzungen zur Antragstellung: Dokumente, Personalausweis;
- Angst, mangelnder Antrieb und Depression beim Klienten;
- Klärung von Mietrückständen und Energieversorgung;
- Ggfs. Beratungsbedarf zu Alkohol- und Drogenproblemen;

Ähnliche aber nie gleiche „Baustellen“ begegnen uns in der Beratungsstellenarbeit. In manchen Fällen kommt es auch vor, dass die Wohnung nicht mehr zu halten ist, auch dann gehen wir den Weg mit dem Betroffenen weiter.

Auch Frauen???? Auch Frauen!!!!

Rund 25% der wohnungslosen Menschen sind Frauen, die Dunkelziffer ist nicht abzuschätzen. Frauen finden lange private „Lösungsansätze“, z.B. Unterschlupf bei Freunden, Zweckpartnern, Zufallsbekanntschaften. Dadurch geraten sie häufig in Abhängigkeiten und sind von (sexueller) Gewalt betroffen.

„Im Zweifel immer erst dahin...“

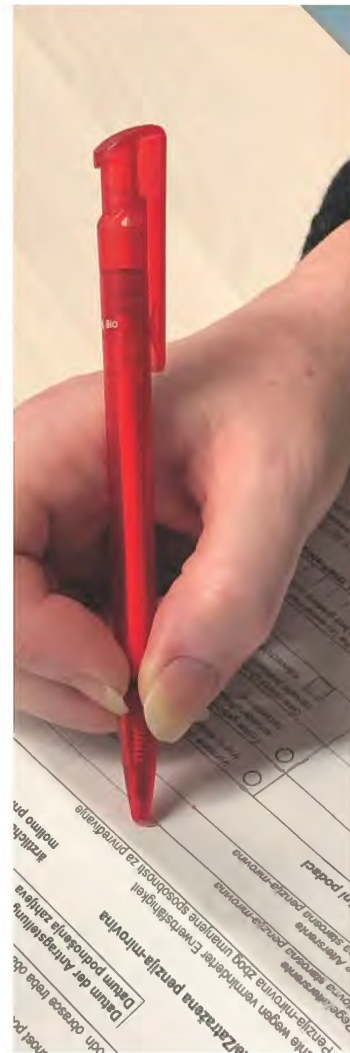
Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung versteht sich als zentrale Informations- und Beratungsstelle, sowie als „erste Anlaufstelle“ für Menschen, die Hilfe brauchen, aber nicht genau wissen, an wen sie sich wenden können.

Sie vermittelt weiter an spezialisierte Dienste, bietet aber auch selbst ein breites Spektrum an Hilfen:

- persönliche Gespräche und Beratung
- Informationen zu staatlichen Sozialleistungen
- Unterstützung im Umgang mit Behörden und Ämtern
- Beratung bei finanziellen Schwierigkeiten oder Schulden
- Beratung bei persönlichen, gesundheitlichen oder seelischen Problemen
- Informationen und Vermittlung an spezielle Einrichtungen, Fachdienste oder Selbsthilfegruppen
- hilft in psychosozialen, psychischen, wirtschaftlichen, erzieherischen, rechtlich/sozialrechtlichen, soziokulturellen und partnerschaftlichen Problembereichen

Zusätzlich besteht die Möglichkeit die Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes e.V. zu nutzen. Offene Sprechstunden und Zeit für terminierte Beratungen bestehen an dezentralen Standorten im gesamten Versorgungsgebiet des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.



caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Raus aus dem Keller und hinein ins Leben!

Eine gelungene Kooperation

Raus aus dem Keller und hinein ins Leben!

So könnte man rückblickend die Motivation der Pfarrei St. Josef in Kamp-Lintfort und des Caritasverbandes vor gut elf Jahren auf den Punkt bringen.

Rund 400 Besucher, Gäste, Nutzer und Kleiderspender kommen durchschnittlich in der Woche zum cari-treff am Rathausplatz, um zu klönen, Kleidung für einen geringen Obolus zu erwerben, aber auch um eines der niedrigschwelligen Beratungsangebote zu nutzen, die der Caritasverband hier anbietet.

Eine Allgemeine Sozialberatung, Beratung von Migranten, für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und für Menschen, die eine Kur oder eine Reha machen möchten.

Ebenso hat das gemeinsame Quartiersbüro Mitte mit seinem Beratungsangebot für alle Anfragen der Bürgerinnen und Bürger hier seinen Platz.

Der Schritt vom Café zur Beratung ist hier nur ein ganz kleiner, für den, der es möchte.

Auf der anderen Seite ist ein akutes Lebensproblem keine Voraussetzung, um den cari-treff besuchen zu dürfen. Lust auf einen leckeren Kaffee, auf einen Schwatz mit dem Nachbarn, auf ein Treffen mit der Freundin, das reicht völlig aus. Eingeladen ist – jeder! Konfession? Religion? Spielt überhaupt keine Rolle. Das gilt auch für rund 20 bis 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von den Hauptamtlichen der Pfarrei und dem Caritasverband unterstützt werden.



© Selina Pfrüner

Begegnungsraum und Quartierstreffpunkt

AugustasträÙe in Moers

caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



In der AugustasträÙe 7-9 entsteht ein R¼ckzugs- und Erlebnisraum f¼r die Menschen im Quartier.

Das ansprechende kleine Caf¼ steht gerade jenen offen, die sich sonst in den städtischen Gastronomie-Angeboten nicht wiederfinden. Sei es auf Grund von Altersarmut, sprachlicher Barrieren oder sonstiger individueller Gr¼nde. Hier finden sie Gespräcshpartner, Spielpartner, eine gem¼tliche Atmosphäere und kleinere kulturelle Angebote.

Wenn gew¼nscht, kann auch eine kompetente Beratung vor Ort realisiert werden, da die kostenfreien Beratungsangebote nur eine T¼r weit entfernt sind.

Insbesondere aber richtet sich das Angebot des Begegnungscaf¼s an jene im Quartier, „die was losmachen wollen“. Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Nachbarschaften und Gemeinden, welche das Quartiersleben mit ihren Angeboten und Aktionen bereichern m¼chten, sind herzlichst eingeladen, sich den kostenlosen Veranstaltungsraum zu erobern.

Damit jeder Mensch im Quartier teilhaben kann, wird der Verzehr entweder gar nicht, mit einer freiwilligen Spende oder durch eigenes soziales Engagement im Projekt bezahlt.

...mehr als der Name verspricht!

Die Rheinberger Tafel

Die erste Tafelausgabestelle wurde bereits 2004 in Rheinberg (daher der Name) eröffnet und war eine Initiative der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden sowie des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V. und des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Moers. Seitdem ist sie auch Mitglied des Bundesverbandes Deutsche Tafel e.V.

Seit mehr als 10 Jahren war die Rheinberger Tafel ein Hilfsangebot, nicht nur für Rheinberger Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für hilfebedürftige Menschen in Alpen, Sonsbeck und Xanten. Seit Beginn des Jahres 2019 ist der Caritasverband Moers-Xanten e.V. nur noch für die Ausgabestellen in Rheinberg und Alpen verantwortlich.

Ein Team von ca. 40 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, je Standort, engagiert sich regelmäßig und stellt die zusätzliche Versorgung mit Lebensmitteln von mehr als 650 Menschen sicher. Vorbildlich wird das Abholen, das Verarbeiten sowie das Vorbereiten der ausschließlich gespendeten Lebensmittel, für die einmal wöchentlich stattfindende Ausgabe geregelt. Die Tafelverantwortlichen organisieren nach besten Kräften eine bedarfsorientierte und gerechte Verteilung der vorhandenen Lebensmittel.

Die Rheinberger Tafel steht allen Menschen offen, die sich durch ehrenamtliche Tätigkeit, durch eine Geldspende oder auch durch eine Sachspende einbringen möchten. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind gerne als Gäste zur wöchentlichen Ausgabe in Rheinberg oder Alpen eingeladen, um sich über die Tätigkeiten und Strukturen vor Ort zu informieren.



Wohnungslosigkeit trifft mich doch nicht!

Wohnungsnotfallhilfe - Betreuung der Notunterkünfte in Moers

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

In den letzten 30 Jahren hat sich die Arbeit in diesem Themenfeld grundlegend verändert. Wurden zuvor alle Menschen ohne eigene Wohnung in städtischen Notunterkünften untergebracht, liegt heute die Priorität darin, den Wohnungsverlust durch aufsuchende präventive Arbeit zu verhindern. Im Auftrag der Stadt Moers werden die Betroffenen rechtzeitig aufgesucht und zur Zusammenarbeit motiviert. So kann die Mehrzahl der drohenden Wohnungsverluste abgewendet werden.

Deutlich weniger Menschen werden demzufolge in die Notunterkünfte eingewiesen. Aber auch dort werden sie seit Jahren durch Mitarbeiter des Caritasverbandes betreut und beraten und viele finden den Weg zurück in eine Wohnung oder angemessene andere Wohnformen (z.B. stationäre Unterbringung).

Die Lebensgeschichten der dort unterbrachten Menschen sind sehr vielfältig und besonders eindrücklich sind jene, bei denen die Wohnungslosigkeit keine lange Vorgeschichte hat.

Hier werden in jedem Einzelfall die Grenzen auch unseres Sozialsystems deutlich und machen auch langjährige Mitarbeiter betroffen.

Schilderung eines beispielhaften Verlaufs: Nach einem Schlaganfall und daraus resultierendem längerem Koma musste ein Mann, der vorher voll berufstätig in einem Handwerksberuf war, feststellen, dass er von seinem Arbeitgeber gekündigt worden war und seine Verwandten, die für ihn die Rechtsgeschäfte erledigen sollten, dies nicht gänzlich erfüllt hatten. Es wurden nicht alle notwendigen Anträge gestellt und seine Mietschulden hatten schon zum Wohnungsverlust geführt.

Nach einer stationären Rehamaßnahme nach Moers zurückgekehrt, stand er buchstäblich vor dem Nichts und musste in der Notunterkunft untergebracht werden.

Durch die Unterstützung und Beratung in der Notunterkunft konnte der Mann inzwischen ein Appartement beziehen und nutzt das Betreute Wohnen, um weitere Probleme (Schulden, Arbeit, Gesundheit) anzugehen.

„Stell mich an, nicht ab!“

Fachdienst Arbeit - Beschäftigung - Qualifizierung

Seit Januar 2005 gehört der Caritasverband Moers-Xanten e.V. zu den anerkannten Trägern von öffentlichen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung gemäß §16d Abs. 3 SGB II.

Seitdem konnten mehr als 20% der Maßnahmeteilnehmenden auf den ersten Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden.

Im Jahr 2005 hat der Verband das neue Arbeitsfeld „Integration durch Arbeit“ begonnen. In der Folge wurden in einigen verbandsinternen Einrichtungen Arbeitsgelegenheiten für „schwervermittelbare arbeitslose Menschen“, im Volksmund eher als „1-Euro-Jobs“ bekannt, eingerichtet.

Diese hatten zum Ziel, die Teilnehmenden durch gezielte Förderung und sozialpädagogische Betreuung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Niemand glaubte zu dieser Zeit so recht an die erfolgreiche Entwicklung dieses, in ganz kleinem Rahmen gestarteten, neuen Arbeitsbereiches des Verbandes. Doch schon schnell zeigte sich, dass die gute und qualifizierte Arbeit der Caritasmitarbeitenden, mit den ihnen vom Jobcenter (damals noch Arge) zugewiesenen Menschen, zu einer hohen Zahl an erfolgreichen Integrationen auf den ersten Arbeitsmarkt führte.



Der einst so kleine Arbeitsbereich entwickelte sich nun von Jahr zu Jahr weiter. Es entstanden die Projekte „Chance(n)LOS“, „Caritas-Service“, „Trau dich!“ und „win win“ sowie geförderte Beschäftigungsmaßnahmen für die unterschiedlichsten Zielgruppen an schwervermittelbaren arbeitslosen Menschen.

So reden wir seit 2016 mittlerweile von einem nach AZAV zertifizierten Fachdienst innerhalb des Fachbereiches Gesundheit und Soziales. Aktuell wird er in 2018 seine Angebotspalette mit einer Bildungsberatungsstelle in Kamp-Lintfort erweitern.

Auch für 2019 sind zusätzliche Maßnahmen und Projekte für arbeitslose Menschen in Planung, um deren Chancen zur Integration auf den ersten Arbeitsmarkt zu fördern und zu stärken.

„Mit Alkohol habe ich kein Problem - nur ohne...!?"

Suchtberatung und Suchtbehandlung

Mittwoch 17 Uhr, offene Sprechstunde der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle des Caritasverbandes am Standort Moers:

Schelmisch lächelnd eröffnet eine - mir bis dato unbekannte Person - mit diesem Satz das Gespräch und schaut mich erwartungsvoll an. „...oder wollen Sie mir etwa sagen, dass ich Alkoholiker bin!?"

So oder so ähnlich beginnt nicht selten eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen einer unserer offenen Sprechstunden, die jede Woche in Moers, Kamp-Lintfort und Rheinberg stattfinden. Aus unterschiedlichsten Anlässen, als betroffene oder angehörige Person, nehmen Menschen Kontakt zur Suchtberatungsstelle auf und erhoffen sich Hilfe, Unterstützung oder Entlastung. Als betroffene Person benötigen sie oftmals auch Klarheit über ihr persönliches Verhältnis zu Alkohol, Medikamenten oder in Bezug auf eine mögliche Spiel- oder Onlinesucht.

Neben Einzelgesprächen mit einem Suchtberater oder einer Suchtberaterin bieten wir im Rahmen der Beratungsstelle die Teilnahme an einer Orientierungs- und Informationsgruppe an.

Jeden Donnerstagnachmittag werden im Rahmen des Gruppenangebots unterschiedliche Aspekte des Themenbereichs Sucht beleuchtet:

- *Wie wirkt das Suchtmittel im Körper?*
- *Woran kann man das Vorliegen einer Suchterkrankung erkennen?*
- *Wie schaffe ich es, abstinent zu werden/zu bleiben?*
- *Wie möchte ich zukünftig mit dem Suchtmittel umgehen?*
- *Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es und wo?*

Wenn eine Behandlung gewünscht ist und die Fähigkeit zur Abstinenz nachgewiesen werden kann, besteht auch die Möglichkeit, eine ambulante Sucht-Rehabilitation direkt vor Ort in der Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Moers-Xanten durchzuführen.

Suchttherapeuten bieten vor Ort und in enger Kooperation mit dem Suchthilfenzentrum Nikolausburg in Duisburg eine einjährige Behandlung mit Gruppen- und Einzeltherapiesitzungen und Psychoedukationsveranstaltungen an.

Somit unterstützen wir mit unserem Beratungs- und Behandlungsangebot dabei, hinsichtlich der Suchthematik mehr Klarheit zu gewinnen und einen möglichst passgenauen Weg der Behandlung zu finden.

Integration beginnt im Kopf

Migrationsberatung

Wir setzen uns aktiv für die Akzeptanz von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen in der Gesellschaft ein und fördern das Miteinander der Menschen, die hier leben.

Dabei arbeiten wir mit Migranten und ihren Familien, mit der einheimischen Bevölkerung, mit öffentlichen und freien Trägern, Arbeitgebern, Ehrenamtlichen, Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen zusammen.

Für Behörden sind wir Ansprechpartner in migrationspezifischen Angelegenheiten.

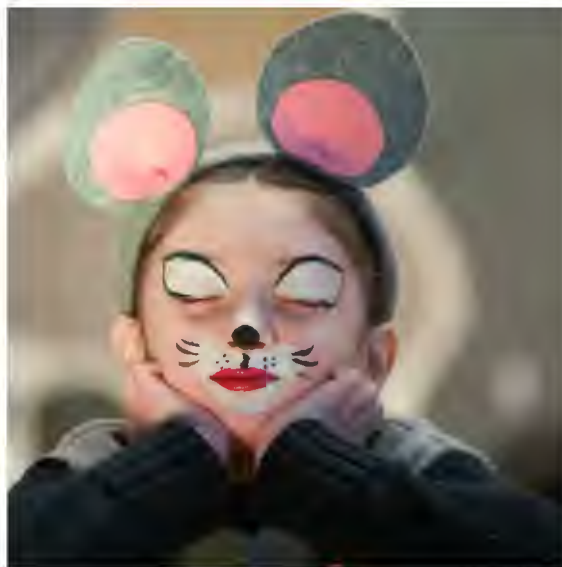
- Wir nehmen jeden so an, wie er ist.
- Wir hören aufmerksam zu.
- Wir suchen gemeinsam nach Lösungen.
- Wir behandeln Gespräche vertraulich.

Unsere Hilfe ist kostenfrei:

Sie steht allen offen, unabhängig von Nationalität, Konfession oder Herkunft.

Mit unserer Erfahrung und Fachwissen stehen wir als multikulturelles Team den Ratsuchenden mit Beratungsangeboten zur Seite:

Theaterprojekte, Schulaktionen, Kreativangebote, Feste, Bildungsangebote und Begegnungsräume ergänzen und erweitern die Regelangebote der Beratung und beziehen die Menschen mit Migrationshintergrund bei der Durchführung und Gestaltung mit ein.



- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
- Soziale Beratung von Flüchtlingen *in der Zentralen Unterbringungseinrichtung Rheinberg*
- Rückkehrberatung

Mein Name ist Mehdi Pour Bakhsh.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Teheran im Iran. Aufgrund der politischen Situation hatte ich keine Perspektive. Um überleben zu können, konnte ich nur fliehen.

In Deutschland kam ich an und alles war fremd. Die Sprache, die Menschen, die Kultur und die Normen und Werte des Landes. Ich durchlief das Asylverfahren mit einem siebenstündigen Interview. Sieben Stunden, die darüber entscheiden, ob ich als Flüchtling anerkannt werde und bleiben darf oder nicht.

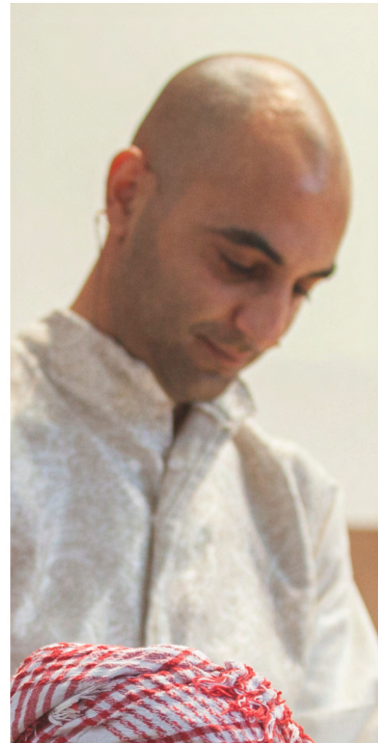
Ich nahm an Sprachkursen teil, da ich schnell merkte, dass dies der Schlüssel ist, der alle Türen öffnet. Somit konnte ich verschiedene Jobs annehmen und bin letztendlich beim Caritasverband Moers-Xanten e.V. angekommen.

Gemeinsam im Migrationsdienst mit vielen anderen Kollegen konzipierten wir meinen Traum-Job, ein inklusives Theaterprojekt mit dem Namen „Frederick“. Das Theaterstück hat die Besonderheit, dass es auf den Sprachen farsi, arabisch und deutsch stattfindet.

Die Schauspieler sind Kinder aus den umliegenden Schulen, Kindertagesstätten und Flüchtlingsunterkünften. Meine Aufgabe ist es, mit den Kindern gemeinsam die Kulisse zu bauen, zu proben und es gemeinsam mit den Kindern aufzuführen.

Dank der Unterstützung des Caritasverbandes Xanten-Moers e.V. erhielt ich im Jahr 2016 einen Studienplatz an der Katholischen Hochschule Köln im Fachbereich Soziale Arbeit. Nächstes Jahr werde ich dieses voraussichtlich erfolgreich absolvieren und habe nun eine positive Perspektive für mein weiteres Leben.

Ich meine, wenn ein Land keine Flüchtlinge haben möchte, sollte es auch keine Bombe bauen. Ich hoffe, dass alle Menschen ohne Probleme und mit gleicher Augenhöhe zusammen leben können, weil wir alle Menschen gleich aber mit unterschiedlichen Gedanken sind.





Fachbereich
Kinder, Jugend und Familie

Ein Kessel Buntes mit Herz und Verstand

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Ursprünglich bestand der Fachbereich aus den Kerndiensten Erziehungsberatungsstelle, Ambulante Hilfen zur Erziehung und Familienpflege.

Aus diesen Diensten entstand im Laufe der Jahrzehnte ein Fachbereich mit 11 Kerndiensten und zahlreichen Projekten, Kooperationen und ergänzenden Maßnahmen.

Hierbei galt es immer wieder, sich an neuen Bedarfen zu orientieren und sich mehr als einmal neu zu erfinden. Dabei standen und stehen immer wieder gesellschaftliche Entwicklungen im Mittelpunkt, auf die sich die Jugendhilfe einstellen muss.

Im Jahr 2019 stellen wir uns intensiv den Herausforderungen, die Inklusion, Schnittstelle Schule – Jugendhilfe und die damit einhergehende Quartiersentwicklung mit sich bringen.

Dabei gilt es nicht Dienstleistungen zu erbringen. Vielmehr verstehen wir uns als Entwickler, um gemeinsam mit Kommunen, dem Kreis Wesel und auch den uns anvertrauten Menschen, bedarfsgerechte und zukunftssträchtige Angebote zu entwickeln.

Hierbei sind innovatives Handeln, Kreativität wie auch interne und externe Vernetzung und Kommunikation unabdingbar. Auch muss man manchmal ein wenig Mut mitbringen, um kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Es gilt:

„Nie stehen zu bleiben, vielmehr den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.“

Mit uns hat die Familie Zukunft

Erziehungsberatungsstelle

In mehr als 40 Jahren haben die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle mehr als 25.000 Familien im Kreis Wesel in schwierigen Familiensituationen unterstützt und beraten. Zwei Mütter geben ihre Eindrücke, die sie nach der abgeschlossenen Beratung hatten:

Ich stand immer auf der Sonnenseite des Lebens, bis mein Mann mich vor knapp drei Jahren verlassen hat. Plötzlich geraten mein Leben und das meiner Kinder völlig aus den Fugen. Trauer um den Verlust meiner großen Liebe, Existenz- und Zukunftsängste machten mir schwer zu schaffen. Das allerschlimmste war allerdings für mich, meine Kinder so sehr leiden zu sehen.

Wir brauchten Hilfe und wandten uns an die Erziehungsberatungsstelle. Der Mitarbeiter der Beratungsstelle hat mir sehr oft, sehr viele gute Tipps und Ratschläge gegeben. Die Gespräche waren sehr emotional und es sind viele Tränen geflossen, aber ich habe gelernt, das Leben manchmal aus einer anderen Sicht zu betrachten.

Für Kinder ist eine Trennung ein Trauma und mein Ziel war es, die beiden so gut es eben geht, durch diese schwere Zeit zu bringen. Mit Hilfe der Beratungsstelle ist es mir, glaube ich, ganz gut gelungen, nicht meine Wut und Trauer über die Kinder auszutragen.

Ich bin froh und dankbar, dass es so eine Anlaufstelle bei der Caritas gibt und keiner sollte Hemmungen haben diese Hilfe anzunehmen. (M.S.)

Ich habe eigentlich keine Idee, wie ich meine positiven Erlebnisse mit der Beratungsstelle verfassen sollte – ich würde allem (auch Gruppen) nicht genügend Dankbarkeit ausdrücken.

Wir sind so froh und glücklich... in allen (uns bekannten Mitarbeitern der Beratungsstelle) sehr kompetente und gleichzeitig liebevolle Menschen kennen gelernt zu haben!

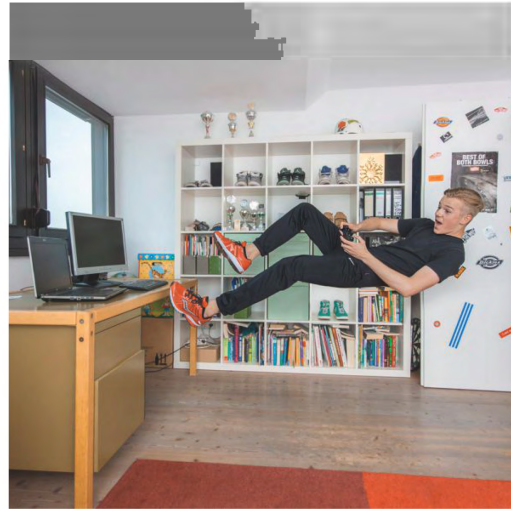
Wenn ich mit anderen Eltern/Müttern im Austausch bin und es thematisch passt, empfehle ich immer die Caritas in Rheinberg. Da sie facettenreiche Bereiche abdecken fällt dies auch gar nicht schwer! (A.B.)

vertraulich - lösungsorientiert - effektiv

In Zukunft werden die Mitarbeitenden der Erziehungsberatungsstelle auch weiterhin schnell und lösungsorientiert mit Familien zusammenarbeiten.

Dabei werden folgende Problemkomplexe eine größere Bedeutung gewinnen:

- Effektive Hilfsangebote bei hochkonflikthaft ausgetragenen Trennungs- und Scheidungskonflikten
- Partnerschafts- und Beziehungsberatung
- Beratung von Jugendlichen in schweren Pubertätskrisen
- Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Familienzentren



Das Fachteam der Beratungsstelle:

- 1 Vollzeitstelle Sozialarbeiter
- 1 Vollzeitstelle Diplom Psychologin
- 1 Vollzeitstelle Heilpädagogin
- ½ Stelle Sozialpädagogin

Mit diesem Personaleinsatz konnten in den vergangenen Jahren die Anmeldezahlen auf einem konstant hohen Niveau gehalten werden. Ein besonderer Dank gilt auch den Ratsuchenden für das große Vertrauen, das sie seit nunmehr 40 Jahren den Mitarbeitenden der Erziehungsberatungsstelle entgegen gebracht haben.

Orientierung an der Lebenswelt der Ratsuchenden

Ambulante Eingliederungshilfe

In den Hilfen für Kinder und Jugendliche mit einer drohenden bzw. vorhandenen seelischen Behinderung sehen wir ein wichtiges Aufgabenfeld vor allem im Hinblick darauf, die Auswirkungen der Behinderung zu mindern bzw. abzuwenden und Kindern und Jugendlichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Der Fokus und die Expertise unserer Arbeit beziehen sich auf Autismus-Spektrum-Störungen. Die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen erfordert oftmals ein hohes Maß an Individualität und Flexibilität aller begleitenden Personen.

Deshalb richten sich unsere Angebote einerseits auf die Vermittlung von Alltagskompetenzen und die Entwicklung von Handlungsstrategien für Kinder und Jugendliche, um Selbstbestimmung und Eigenverantwortung zu fördern.

Andererseits beraten und unterstützen wir alle Personen, die Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen begleiten. Zu diesem Personenkreis gehören Eltern, Personensorgeberechtigte und Verwandte, aber auch Fachkräfte in Institutionen der Kindertagesbetreuung, Lehrer sowie weitere betreuende Personen.



Der Aufbau personeller Multiplikatoren im unmittelbaren Nahbereich der Kinder und Jugendlichen soll eine differenzierte Betrachtungsweise auf die Behinderung ermöglichen und somit eine ganzheitliche Unterstützung gewährleisten.

Daher orientieren sich unsere Leistungsangebote individuell an der jeweiligen Lebenswelt der Ratsuchenden und können als begleitende oder ergänzende Unterstützungsmaßnahmen zu klassischen Therapien betrachtet werden.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Es sind oft die kleinen Dinge, die...

Ehrenamtliche Familienpaten



Die Familienpatenschaft ist ein Angebot der Frühen Hilfen und soll insbesondere Familien in der ersten Zeit nach der Geburt des Kindes unterstützen und begleiten, damit der Start ins Familienleben gelingt. Mit der Geburt eines Kindes können vielfältige Belastungen auf die frisch gebackenen Eltern zukommen.

Schlaflose Nächte, Geschwisterkinder, die verstärkt die Zuwendung der Mutter suchen, der Haushalt, der weitergeführt werden muss: Alle diese Themen lassen manche Eltern an ihre Grenzen stoßen.

Wie gut, dass es dann das Angebot der Familienpaten gibt, die die Familie mit praktischen Hilfen vorübergehend im Alltag unterstützt.

Es sind oft die kleinen Dinge, die in dieser Situation Entlastung bringen.

Die Familienpatin kann sich beispielsweise um die Geschwisterkinder kümmern oder kann die Mutter bei Einkäufen, Arztbesuchen oder Behördengängen begleiten. Sie spendet allerdings auch ihre Zeit, um einfach als Gesprächspartnerin da zu sein, um die junge Familie in ihrer Unsicherheit und Überforderung zu ermutigen, in dem sie beratend zur Seite steht.

Die ehrenamtlichen Familienpaten und die Eltern treffen sich auf Augenhöhe. Dies ist besonders wichtig für Familien in belasteten Lebenslagen und geringen Bewältigungsressourcen, denn die kostenfreie und freiwillige Inanspruchnahme der Familienpatenschaft ist mit entscheidend dafür, auch für andere Angebote offen zu sein, die zu einer gesunden Entwicklung des Kindes beitragen.

Ein Gewinn ist das bürgerschaftliche Engagement ohnehin, sowohl für die Familie, als auch für die Patin: Freude, Anerkennung und Gemeinschaft gehören ebenso dazu.

Vorstehen - aber nicht einverstanden sein

Soziale Gruppenarbeit §29 SGB VIII und soziale Trainingsmaßnahmen



Kinder und Jugendliche leben und agieren von der ersten Sekunde ihres Lebens an in sozialen Kontexten und leben im völligen Austausch mit sich und anderen.

Sies in der Familie, im Kindergarten, bei der Tagesmutter, in der Schule, im Offenen Ganztage, im Freundeskreis, im Sportverein; alle wären nicht fähig ohne Bezug zu anderen zu handeln.

Somit leben sie täglich in verschiedenen Gruppen, Zweckgemeinschaften, sozialen Kontexten und Umfeldern.

In all diesen Gemeinschaften werden sie mit Regeln und Positionsverteilungen konfrontiert.

Zuhause sind sie vielleicht Schwester, Bruder, Einzelkind, Nervensäge, Mamas oder Pappas Liebling oder Teil einer Großfamilie.

In der Schule sind sie Einzelgänger, Streber, Klassendown, Freund oder wichtiger Teil einer Klassengemeinschaft.

Zuhause werden sie angenommen, geliebt, umsorgt, zu früher Verselbstständigung erzogen, setzen ihre Interessen durch. In der Schule stehen sie vielleicht außen vor, sind entscheidungslos, haben Ängste, Befürchtungen auch wenn sie am permanenten Gruppenleben beteiligt sein müssen.

Das paradoxe Problem, das sich daraus ergibt, ist Folgendes: Sie alle leben mit anderen zusammen und bleiben trotzdem ein Individuum, das auf sich alleine angewiesen ist und oft viele Entscheidungen alleine treffen muss.

Dadurch entsteht schon sehr früh ein Druck, dem viele von ihnen nicht gewachsen sind. Unsere soziale Gruppenarbeit, sozialer- und schulpädagogischer Trainingsmaßnahmen können ein Instrument sein, Kinder und Jugendliche für die an sie gestellten Anforderungen stark zu machen und bietet ihnen die Möglichkeit, alte Muster aufzubrechen und einen konfliktfreien Umgang - mit und untereinander - zu erleben.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Wir möchten unsere Zielgruppen für ein konfliktfreies Miteinander sensibilisieren, Handlungsstrategien aufzeigen, die es ihnen ermöglichen, alltägliche Herausforderungen anzunehmen und positiv zu bewältigen.

Zugleich ermutigen wir Multiplikatoren/ Eltern zu einer neuen Haltung gegenüber konfliktbehafteten Kindern und Jugendlichen ihnen als Vorbild zu begegnen und sich durch Schwierigkeiten anspornen zu lassen, sich auf einen Prozess der Veränderung einzulassen und einen strukturierten Rahmen mitzutragen, der durch Grenzsetzungen und verbindliche Regeln den Kindern und Jugendlichen die benötigte Orientierung gibt.

Dabei schafft der respektvolle, wertschätzende und dennoch fordernde Umgang mit den Teilnehmenden einen angstfreien Erfahrungsraum, indem sie, durch das gemeinsame Interagieren, nicht nur ihre sozialen Fähigkeiten erweitern, sondern auch ein Gefühl der Anerkennung wahrnehmen.

Unsere Angebote sind so konzipiert, dass alle Teilnehmer, mit oder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, in der Lage sind, aufkommende Unstimmigkeiten selbstbewusst und eigenständig zu lösen.



Beziehungsarbeit schafft Vertrauen

Schulsozialarbeit im Wandel der Zeit

Schulsozialarbeit, was ist das eigentlich?

Eine eindeutige Antwort wird es wahrscheinlich auch in 20 Jahren noch nicht geben, da die Antwort genauso komplex sein kann, wie eine gute Lösung für alle Beteiligten in einem Konflikt.

Konflikte so zu lösen, dass sie auf Augenhöhe, mit verschiedenen Ansichten, Bedürfnissen und Rollenerwartungen einen guten Konsens finden, ist schon immer eine Herausforderung gewesen.

Heutzutage hat die Schülerschaft, auch oder gerade durch digitale Medien, mehr Austausch, mehr Meinungsvielfalt, aber auch gefühlt mehr Dissens.

Dieser Dissens ist sinnbildlich für eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung von welcher nicht nur die Schülerschaft betroffen ist.

Diese Meinungsverschiedenheiten besprechbar zu machen, nach Lösungen zu suchen und idealer Weise diese aufzulösen, ist seit einiger Zeit die dankbare Aufgabe von Caritas Mitarbeitern in der Schulstation in Kamp-Lintfort. Die Schulstation ist sowohl für das Georg-Forster Gymnasium als auch für die Unesco Gesamtschule und somit für ca. 2.000 Schüler zuständig.



Die Arbeit in der Schulstation wird im Wesentlichen durch die Bereitschaft der Stadt, beider Schulen, den Kollegien, der Schülerschaft und den Eltern geprägt, sich offen auf die Beratungssettings einzulassen und durch die jeweiligen Bedürfnisse und Schieflagen mitzugestalten.

Der neutrale Beratungsansatz ermöglicht es den Schulsozialarbeitern Konfliktdynamiken neu zu denken und ermöglicht es den Konfliktpartnern neue Lösungsansätze zuzulassen. Wir freuen uns immer wieder über das in uns gesetzte Vertrauen.

Teilhabe ermöglichen

Schulische Integrationshilfe

Die aktuelle Debatte um Einzelfallhilfen im Rahmen von § 35a SGB VIII zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in Schulen, die von einer seelischen Behinderung bedroht oder betroffen sind, verdeutlicht, dass das Hilfsangebot zum einen ein äußerst wichtiger Bestandteil für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die Kinder und Jugendlichen ist und zum anderen gesamtgesellschaftlich betrachtet an Bedeutung gewonnen hat.

Das belegen beispielsweise die enorm gestiegenen Fallzahlen in dem Bereich. Trotz zunehmender Bedeutung existieren kaum Aussagen und Zahlen über die Wirkung und die Effekte des inklusiven Bildungssystems und die Hilfen aus der Jugendhilfe.

Die Qualifikationen der Integrationshilfen unterscheiden sich in der Praxis erheblich. Es gibt keine einheitlichen Standards bezüglich der Zugangsvoraussetzungen zur Ausübung der Tätigkeit. Zudem sorgt zum Beispiel die Zuordnung zur Einzelfallhilfe dafür, dass sich an den jeweiligen Schulen keine mittel- bis langfristigen Arbeitsbeziehungen entwickeln können.



Wir stellen uns daher die Frage, welche Veränderungen für die schulische Integrationshilfe notwendig sind, um auch in Zukunft die steigenden Bedarfe adäquat decken zu können.

Aus unserer Sicht bedarf es alternativer Handlungskonzepte, die aktuell auf Grundlage der vorherrschenden Gesetzeslage nur schwer zu realisieren sind.

Es bleibt zum jetzigen Zeitpunkt noch abzuwarten, welche Möglichkeiten und Chancen sich durch die schrittweise implementierten Veränderungen durch das BTHG und SGB VIII für die schulische Integrationshilfe ergeben.

Wir sind davon überzeugt, dass sich eine flexiblere Handhabung positiv auf die Steuerung von Ressourcen und in der Folge auf die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen auswirkt.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Schulbetreuung an Offenen Ganztagschulen

Offene Ganztagschulen (OGS) wurden erstmals im Schuljahr 2003/2004 an Primarstufenschulen in NRW eingerichtet. Vorrangige Ziele waren:

- *die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern grundschulpflichtiger Kinder*
- *die Verbesserung der Bildungsqualität und eine Erhöhung der Chancengleichheit*
- *und die Schaffung eines integrierten Ganztagsangebotes unter dem Dach der Schule*

Der Caritasverband Moers-Xanten e.V. hat im Jahr 2005 erstmals die Trägerschaft für den „offenen Ganztag“ an Primarstufenschulen sowie für Betreuungsangebote an einigen weiterführenden Schulstandorten übernommen. Seitdem begleiten wir an 14 offenen Ganztagschulen und 3 weiterführenden Schulen im SEK I-Bereich aktuell zwischen 1.500 und 1.700 Schülerinnen und Schüler.

Ca. 150 pädagogische und hauswirtschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie eine Anzahl von ehrenamtlich Tätigen, Freiberuflern, studentischen PraktikantInnen sowie Freiwilligendienstleistenden unterstützen die Kinder in der Lernzeit, im gelenkten Freispiel, begleiten sie beim Mittagessen und machen mit ihnen freizeitpädagogische Angebote. Dabei wird deutlich, dass sich die Bedarfe der Schüler und Schülerinnen im Laufe der Zeit verändern.



Verändertes Erziehungsverhalten, erhöhter Medienkonsum, eine wachsende Anzahl an Kindern mit Migrations- oder Fluchthintergrund bedingen differenziertes pädagogisches Handeln bei gleichzeitig sinkenden finanziellen Mitteln für den Personaleinsatz.

Hier haben die Träger der Wohlfahrtspflege die OGS-Kampagne: „Gute OGS darf keine Glücksache sein“ gestartet, um das Problem in den Blick zu nehmen.

Trotz der Herausforderungen gelingt es mit dem Engagement der Mitarbeitenden den Schülern einen geschützten Rahmen zu bieten, wie wir es von den teilnehmenden Kindern auch immer wieder bestätigt bekommen. Das gibt uns Mut, die Aufgaben auch weiterhin mit Herz und Verstand im Sinne der uns anvertrauten Kinder zu übernehmen.

„Offene Ganztagschule“ wird auch zukünftig von einer wachsenden Anzahl Eltern in Anspruch genommen. Die Zahlen lassen hier einen steigenden Bedarf erkennen.

Ein kleiner, etwas anderer Fachdienst

Die „JGH“ - Jugendgerichtshilfe

JGH, hinter dieser Abkürzung verbirgt sich der alte Begriff „Jugendgerichtshilfe“. Dieser Fachdienst besteht in unserem Verband aus zwei Kolleginnen. Sie begleiten junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, wenn sie eine Straftat begangen haben, und zwar vor, während und nach dem Strafverfahren.

Heute heißt der Fachdienst „Jugendhilfe im Strafverfahren“ um zu demonstrieren, dass der Dienst in erster Linie für die Jugendlichen eine Hilfe ist und erst dann für das Jugendgericht.

Zu den Aufgaben gehört auch der **Täter-Opfer-Ausgleich**, eine friedensstiftende, weil oft versöhnende Maßnahme, die bei Gericht positiv bewertet wird und auch den Opfern einer Straftat hilft.

Oft ist es erschütternd, im Gespräch mit Klienten anvertraut zu bekommen, in welcher lieblosen, feindlichen und bedrohlichen Umgebung ein Kind hineingeboren wird und wie ungerecht die Startchancen für Kinder noch immer verteilt sind.

Kooperation ist unverzichtbar

Die Justizbehörden, also Staatsanwaltschaft und die Amtsgerichte, gehören zu unseren engsten Kooperationspartnern. Wie in jedem Aufgabenbereich des Verbandes gibt es schöne und traurige Momente. Dies sorgt dafür, dass die Aufgaben spannend bleiben.



© Rainer Moll; Fotografie

Die Arbeit ist vielseitig und der Umgang sowohl mit Jugendlichen wie auch den Juristinnen ist bei aller Ernsthaftigkeit auch immer wieder amüsant, wie es ein Auszug aus einer Verhandlung darstellt:

Der Richter fragt den Jugendlichen:
„Wie viel Bier wurde denn getrunken?“

Antwort des Jugendlichen: „Naja, so sechs kleine Gläser vielleicht.“

Der Richter fragt streng und ungeduldig nach: „Was heißt denn „kleine“ Gläser? 0,3 oder 0,5?“

Antwort des Jugendlichen: „0,3“
Richter: „Ach so, die kleinen...“

„Wir machen in Moers was los“

Offene Jugendeinrichtungen



© Rainer Moll; Fotografie

Seit April 2016 betreibt der Caritasverband Moers-Xanten e.V. erstmalig eine offene Jugendeinrichtung im Moerser Mattheck-Josefsviertel: Die offene Jugendeinrichtung „Die BOX“.

Wir machen in Moers „was los“ für Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren.

Egal ob Parkour, Breakdance, Graffiti, Beatboxen oder BMX, so lange es Jugendliche aktiviert und mitreißt, werden wir nicht müde, attraktive Projekte aus dem Bereich der urbanen Sportarten und Street Arts für Jugendliche anzubieten. Die Jugendlichen danken es uns, mit tollem Feedback und regem Zulauf.

Als besonderes Highlight hat „Die BOX“ den Moerser Jugendlichen das erste urbane Jugendkulturfestival mit dem Titel „Skillz Jam“ beschert.

Hier konnten sich die Jugendlichen (kostenlos) an einem Tag in 14 verschiedenen Workshop Themen und in 189 Workshop Plätzen mal so richtig austoben.

Vom brasilianischen Kampftanz Capoeira, über Parkour und Tricking bis hin zum Dancehall Tanzen und Guerilla Art war die Bandbreite der Angebote phänomenal.

Wenn es in Moers urban, bunt, jung und actionreich wird, sind in der Regel die Kollegen aus der offenen Jugendarbeit beteiligt und sorgen für mitreißende Angebote.

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019



Naturnahe Erlebnisse

Waldzeltplatz Leucht

In unmittelbarer Nähe zum Naherholungsgebiet Leucht liegt unser Waldzeltplatz.



Auf dem 26.000 qm großen Waldstück möchten wir durch verschiedene Methoden aus den Bereichen der sozialen Gruppenarbeit, der Erlebnis- und Naturpädagogik Kindern und Jugendlichen die Chance auf ein ganzheitliches Lernen ermöglichen.

Die pädagogischen Programme beinhalten Wissensvermittlung, emotionale Erlebnisse sowie gemeinsame Aktivitäten, können individuell nach den jeweiligen Bedürfnissen ausgestaltet werden und finden in der freien Natur statt.

Bei Regen schützt ein Riesenhuttipi, das für Kinder und Jugendliche auch als außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit dienen kann.

Wer sich noch tiefer mit der Natur verwurzeln möchte, kann auch in einem unserer schwebenden Zelte, die zwischen die Bäume gespannt werden, schlafen.

Zur Ausstattung des Platzes gehören u.a. ein Wirtschaftsgebäude inklusive Küchenzeile, Dusche und Toiletten sowie eine Feuerstelle.

Lebensweltorientierte Netzwerke

Aufsuchende Einzelfallhilfen im Zentrum

Startend mit der „Offensiven Jugendhilfe“ in den 1970er entwickelten sich die ambulanten Hilfen zur Erziehung. Bis heute festigen sie sich stets und verändern sich professionalisiert gleichsam da, wo sich Gesellschaft wandelt und verändert.

Der Wertewandel weg vom „Befehlshaushalt“ ebnete den Weg einer „Lebensweltorientierung“, der die 1980er und 1990er prägte. Erziehungsziele wurden neu definiert und setzten nicht den Gehorsam, sondern die Selbstverwirklichung und Demokratie samt neuer (systemisch-gruppenspezifischer) Erziehungskonzepte in den Mittelpunkt. Dieser Wandel setzte Reformprozesse in Gang, die diesen neu entstandenen Hilfen ihre rechtliche Absicherung dann 1991 im KJHG sicherten.

Das 2012 in Kraft getretene Bundeskinderschutzgesetz, welches das Wohl und den aktiven Schutz eines jeden Kindes dezidiert und umfassender in den Blick nimmt, sorgte auch dafür, dass Stärkung von Sozialraumressourcen in der Lebenswelt der Kinder mehr Beachtung finden. Das in vielfältiger Ausprägung mögliche System Familie ist das Zentrum einer kindlichen Lebenswelt. Das Zentrum einer zunehmend vernetzten Bezugswelt mit unterschiedlichen, schnelllebigen Veränderungen.

Hier sind die ambulanten Hilfen immer wieder herausgefordert, sich ebenfalls – auch proaktiv und gestaltend – mitzuwandeln. Ausgehend von der „klassischen Familienarbeit“ als Kernhilfe der kindlichen Entwicklung, bewegen und gestalten wir gemeinsam im Netzwerk mit den daraus entstandenen Diensten unsere Kinder- und Jugendhilfe.

Familien in akuten Notsituationen

Familienbegleitender Dienst

caritas

Caritasverband Moers-Xanten e.V.

50
JAHRE
1969
2019

Familienpflege gibt es schon lange, sie ist die Säule des familienbegleitenden Dienstes. Man spricht auch noch von Haushaltshilfe aus der Zeit der Reichsversicherungsordnung.

1948 ist die erste katholische Fachschule für Familienpflegerinnen in Bochum gegründet worden. Seitdem hat sich viel verändert.

Familien in akuten Notsituationen, entstanden durch die Erkrankung eines Elternteils, einem Krankenhausaufenthalt, oder den Verlust eines Elternteils, können die Hilfe nach ärztlicher Verordnung bei Ihrer Krankenkasse beantragen. Dabei geht es im Einsatz vor Ort nicht nur darum, den Haushalt weiter zu führen und die Familien zu entlasten. Vielmehr gilt es, Kinder emotional zu entlasten und pädagogisch einzuwirken.

Denn familiäre Notsituationen wirken sich immer auf die Kinder aus. Dies erfordert viel pädagogisches Geschick und auch ein großes Aushaltvermögen der Familienpflegerinnen, denn sie begegnen immer sehr belasteten Familien.

Dabei ist ein hohes Maß an Flexibilität notwendig, denn es gilt Familien auch vor der Schule und abends zu unterstützen.

Heute sind Familienpflegerinnen auch in der unterstützenden Familienhilfe und in begleiteten Besuchskontakten tätig. Hier sind sie inzwischen fester Bestandteil unserer Kinder- und Jugendhilfe.

Mit neuer Kraft in den Alltag zurück

Kurberatung

Erschöpfte und erholungsbedürftige Mütter und Väter nutzen eine dreiwöchige Auszeit in einer Kurklinik, um weiterhin gesund und mit Energie den Familienalltag zu bewältigen.

Mütter, Väter und auch pflegende Angehörige haben die Möglichkeit, eine stationäre Vorsorgemaßnahme bei ihrer Krankenkasse zu beantragen. Mit Unterstützung der Kurberatungsstelle bei der Beantragung, der Kurplatzauswahl und der Vorbereitung der Kurmaßnahme ist dies oft erst möglich. Nach der Kurmaßnahme kann eine Beratung zur Nutzung weiterer Angebote zur Erhaltung des Kurerfolges stattfinden.



Hier einige Zitate von Müttern und Vätern während der Kur aus der Kurklinik:

Ich freue mich, jetzt mit neuer Kraft in den Alltag zurück zu finden.

Mutter-Kind-Klinik auf Langeoog

Dieses Kurhaus ist etwas Besonderes und ich fühle einen besonderen Schutz und Unterstützung.

Mutter-Kind-Klinik „Talitha“ in Bad Wildungen

Wonach ich mich gesehnt habe, konnte ich in diesen 3 Wochen finden: Ruhe, Ruhe, Ruhe, Erholung und viel Zeit mit den Kindern.

Mutter-Kind-Klinik „Dünenklinik“ auf Spiekeroog

Wir sind alle sehr froh, dass wir hier gemeinsam eine so schöne Zeit verbringen dürfen.

Mutter-Kind-Klinik „St. Walburg“ in Plön

Mit einem runden Wohlfühlprogramm von der Klinik, vielen Schneewanderungen, viel Zeit zum Lesen und für Muße kehren die Lebensgeister zurück.

Mütter-Klinik in „St. Marien“ in Wertach

Ich bin gut auf der Insel angekommen und habe für mich „alte“ und „neue“ Seiten in mir entdeckt.

Mütter-Klinik „Maria am Meer“ auf Norderney

Ich habe hier viel Bewegung, gutes Essen, schönes Wetter, gute Luft und Zeit getankt. Die Kinder haben viele Freunde gefunden.

Mutter-Kind-Klinik „DRK-Kurzentrums“ Wangerland-Schillig

„Den eingeschlagenen Weg weiter gehen.“

Ein Ausblick

Die Landschaft in der Kinder- und Jugendhilfe wird sich weiterhin verändern. So steht zum Beispiel immer noch eine Novellierung des SGB VIII im Raum. Kernthemen dabei werden aber für die nächsten Jahre die Themen Inklusion, mit einem deutlich benannten Bedarf an die Schnittstelle Schule und Jugendhilfe, als auch das Thema Kindheit und Jugend im Quartier sein, auch hier mit dem Blick auf Angebote und Übergänge von Kindern und Jugendlichen.

In Zeiten von Fachkräftemangel wird es ebenso unsere Aufgabe sein, junge Menschen für die soziale Arbeit zu begeistern.

Hier ist Young Caritas ein frischer und innovativer Anfang.

Ebenso werden wir flexible und abwechslungsreiche Stellen schaffen, die jungen Menschen eine Perspektive in Vollzeitbeschäftigung bieten kann.

Letztlich wird es auch zukünftig unsere Aufgabe sein, Kinder, Jugendliche und Familien in veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zu unterstützen und gemeinsam mit Politik und Kostenträgern, tragfähige Angebote zu schaffen.

caritas
Caritasverband Moers-Xanten e.V.



Im Mittelpunkt muss hier eine Annäherung zwischen Schule und Jugendhilfe forciert werden, um Bildungschancen für alle Kinder zu verbessern und Übergänge von KiTa zur Grundschule und zur weiterführenden Schule und Beruf zu optimieren. Präventionsketten dürfen nicht dem Grundschulalter enden. Hierfür setzen wir uns weiter ein.

50
JAHRE
1969
2019

Wo Caritas draufsteht ist auch Caritas drin!

Einrichtungen und Dienste des Caritasverbandes Moers-Xanten e.V.



Xanten

Sozialstation
Kurzzeitpflege Sankt Katharina
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Sonsbeck

Pflegeinformationsbüro
Tagespflege St. Gertrud
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Alpen

Tafel
Waldzeltplatz Leucht
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Rheinberg

Sozialstation
Tafel
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Kamp-Lintfort

Sozialstation
Caritas-Haus St. Hedwig
Caritas Seniorenzentrum St. Josef
Tagespflege St. Paulus
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Neukirchen-Vluyn

Pflegeinformationsbüro
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Moers

Sozialstation
Fachbereich Gesundheit und Soziales
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Verwaltung

Kontakt:

Caritasverband Moers-Xanten e.V.
Neustr. 35 – 47441 Moers
Telefon: 02841 / 90 10 0
Telefax: 02841 / 90 10 70
E-Mail: info@caritas-moers-xanten.de



Herausgeber:
Caritasverband
Moers-Xanten e.V.
Neustr. 35
47441 Moers